

HAFENCITY ZEITUNG

► NACHRICHTEN VON DER HAMBURGER STADTKÜSTE

  www.hafencity-zeitung.com

Ausgabe Nr. 2 | 1. Februar 2017 | 9. Jahrgang



Die Vollendete

Die L-Phi ist fertig und in Betrieb

Typisch Elbphilharmonie – in einer untypischen Perspektive, mit der Beleuchtung des Eröffnungstages und den ersten Premierengästen (Foto: TH)

ARTIKEL AUF SEITE 2

ELBE 81 - Neubau am
Baakenhafen.

Immobilien



MEISSLER & CO

22 92 91

www.meissler-co.de

Willkommen am mehr...



Vom Hafen ...
... in die City!

Wir sind umgezogen:
Stadthausbrücke 5 · 20355 HH
Telefon +49-(0)40-36 13 13 33
Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

Sie suchen steuerliche Beratung?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Christine Heine
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Gerne beraten wir Sie in Ihren steuerlichen Angelegenheiten.
Wir erstellen für Sie z. B. Ihre Steuererklärungen,
Ihre Buchhaltung, Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnungen,
Ihren Jahresabschluss oder Ihre Gewinnermittlung.
Unser Team besteht aus zwei Steuerberatern und weiteren fachlich
kompetenten und motivierten Mitarbeitern.
Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme!

www.Heine.tax

Am Kaiserkai 10, 20457 Hamburg
T: +49 40 300 687 670, F: +49 40 300 687 671
info@christineheine.de




MERIDIANS SPA
Fitness. Wellness. Bodycare.

LOS GEHT'S

Jetzt Mitglied werden
und **100 €** sparen.
Begrenztes Kontingent.

5 x in Hamburg • 040/65 89-0 • www.meridianspa.de

EDITORIAL

Weltbeste Kritik

Auch wenn zeitweilig der Eindruck entstehen könnte, wir würden unsere Zeitung in „Elbphilharmonie Zeitung“ umbenennen – nein, das ist definitiv nicht geplant. Dennoch kommen wir natürlich nicht umhin, uns der allgemeinen Lobhudelei über das zentrale Projekt der Hafencity anzuschließen und berichten selbstverständlich über die Eröffnung und drum herum, was wir aber definitiv nicht können, ist einen kompletten Redakteur jeden Abend in ein Konzert zu setzen und jeden Ton zu bewerten, so wie es jetzt einige Kollegen tun.

Bei diesem Orchester hat es jetzt super geklappt, bis auf die eine Note im dritten Satz vom Oboisten. Einen Tag später hat man deutlich die Nervosität der Pianistin gespürt. Fast hat man den Eindruck, dass zusammen mit dem fast perfekten Saal dieselbe Messlatte jetzt für die Musiker höher gehängt wird als anderswo, jeden Tag bewertet die mediale Jury die Tagesleistung und gibt Empfehlungen für den „Recall“ wie bei DSDS.

Ja klar, alle sind neugierig und alles ist frisch, aber die Musiker sollen doch keine Angst davor bekommen, in der Elbphilharmonie aufzutreten, sondern Spaß dabei haben – denn in der Musik ist es allemal so wie überall: Mit Spaß gelingt alles besser, unter Druck geht schnell mal was schief, und das hören selbst Laien. Kollegen, entspannt euch, wir werden noch viele Hundert Konzerte im Jahr erleben und wer dabei vorschnell sein Pulver verschießt, beginnt genauso schnell, sein Publikum beziehungsweise seine Leser zu langweilen. Und nur mal so nebenbei, die Texte werden auch nicht besser, wenn ein und derselbe Redakteur über 365 davon im Jahr schreibt.

Genießen wir einfach unser neues Wunderwerk und bereiten uns auf die Scharen von Touristen vor, die spätestens mit dem Frühling kommen werden, wenn der Ruf der Elbphilharmonie weltweit gehört wurde und die Reisebuchungen funktionieren.

Viel Vergnügen beim Lesen!
Ihr Michael Baden



▷ FORTSETZUNG VON SEITE 1

► Eine Woche waren die Schlagzeilen rund um die Welt einmal nicht nur von Krisen beherrscht, Hamburg hatte sich einen veritablen Platz in den Medien erkämpft. Von der Lachnummer zum Vorzeigeprojekt, fast alle Kritiker verstummt. Verwunderung allenthalben über dieses großartige Bauwerk und über Hamburg als Stadt, die dieses Riesenprojekt trotz aller Widrigkeiten doch noch zu einem glänzenden Abschluss gebracht hat. Weit über 300 Journalisten aus aller Welt ließen sich von Bürgermeister Olaf Scholz den neuen Stolz der Stadt zeigen und den alten Stolz der Hansestadt erklären. „Nein, Hamburg würde niemals auf die Idee kommen, für ein Konzerthaus beim Bund nach Mitteln zu fragen“, lautete die Antwort von Scholz auf die Frage eines französischen Journalisten, warum denn die Stadt ganz allein die exorbitante Summe aufgebracht habe. Ein Fakt, der weltweit für Verwunderung sorgte, im zentralistisch geprägten Frankreich ebenso wie in Großbritannien.

Ausgaben dieser Größenordnung erwartet man in den Hauptstädten und nicht abseits. Ein wenig Neid ob dieser Fähigkeit Hamburgs war dann auch zu merken: im russischen Fernsehen hieß es, dass Hamburg die reichste Stadt Deutschlands sei, in der BBC, dass die Klobürsten 300 Euro das Stück gekostet hätten, und im Münchener Abendblatt, dass man ja nur deswegen nicht einen so großartigen Bau wie die Elbphilharmonie habe, weil man ja Rücksicht auf das Umland nehmen müsse. Spätestens mit der Eröffnungsübertragung im Fernsehen ist es auch in Hamburg klar: Die Elbphilharmonie ist im Olymp der Wahrzeichen angekommen, auch die größten Kritiker sind verstummt und trauen sich allenfalls, in Ja-aber-Nebensätzen noch ein kleines Haar in der Suppe zu finden. Stolz macht sich breit. Stolz darüber, dass man es den Berlinern mal wieder gezeigt habe – von den Stuttgartern ganz zu schweigen –, und die Diskussionen schwenken von Millionengrab für eine Elite zu ganz

alltäglichen Problemen darüber, dass man es schon wieder nicht geschafft habe, Karten zu ergattern, obwohl man es zu viert gleichzeitig im Internet und einer in der Schlange vor der Elbphilharmonie probiert habe.

Stolz macht sich breit

Ein echtes Luxusproblem für ein Konzerthaus, und Intendant Christoph Lieben-Seutter verspricht bei der Eröffnung, schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen mit neuen Konzerten, Zusatzkonzerten und anderen Strategien bei dem Ticketverkauf. Hehre Absichten, und an Aspiranten unter den Orchestern weltweit dürfte es spätestens nach der Eröffnung nicht fehlen, trotzdem sind die Möglichkeiten natürlich limitiert. Nicht jedes Orchester legt ein fulminantes Konzert ohne Einspielen hin, wie das Chicago Symphony Orchestra, irgendwann muss auch

noch geprobt werden und Spielbetrieb rund um die Uhr dürfte die Infrastruktur überfordern. Und dennoch, wer sich einmal den Spaß macht, mit Zahlen zu spielen, wird verblüfft sein: Bis zum Ende des Jahres könnten rund eine Million Menschen ein Konzert im großen oder kleinen Saal besucht haben. Eine gewaltige Zahl, die aber durchaus noch Luft nach oben lässt. Die Oper in Sydney zum Beispiel zieht mit 2.500 Veranstaltungen jährlich rund vier Millionen Besucher an, bei umgerechnet rund 11.000 Besuchern pro Tag wären das in der Elbphilharmonie vier bis fünf Konzerte pro Tag. Allerdings ist das Saal- und Platzangebot in Sydney auch größer und so dürfte Hamburg allenfalls dann, wenn man die Plazabesucher mitzählt, an die Aspiranten unter den Orchestern weltweit dürfte es spätestens nach der Eröffnung nicht fehlen, trotzdem sind die Möglichkeiten natürlich limitiert. Nicht jedes Orchester legt ein fulminantes Konzert ohne Einspielen hin, wie das Chicago Symphony Orchestra, irgendwann muss auch

ANZEIGE

Leicht und luftig in den Frühling

Mit den Farben bei der Einrichtung ist das ja so eine Sache. Zum einen möchte man modern sein, zum anderen sollen die Farbkombinationen aber auch nicht allzu sehr kurzlebiger aktueller Mode unterworfen sein. Denn anders als bei Kleidung haben Einrichtungsgegenstände doch eine höhere Halbwertszeit und sollen auch langfristig das Auge erfreuen. Farbtrends bei Heimtextilien unterliegen deshalb anderen Gesetzmäßigkeiten als bei Mode und sind doch ein wenig schnellerlebiger als Einrichtungsgegenstände als solches. Generaltrend auf der diesjährigen internationalen Möbelmesse in Köln ist dabei etwas, das mit dem dänischen Wort „Hygge“ umschrieben wird – nur unzureichend mit dem deutschen Wort „Gemütlichkeit“ übersetzbar. Für Christian Krüger und Sandra Stelter von Wagener Raumausstattung am Sandtorpark nicht wirklich eine Neuentdeckung, leben die beiden für ihre Kunden das dahintersteckende Prinzip schon seit Jahren. In den eigenen vier Wänden soll man sich wohl und

geborgen fühlen, gerne dorthin zurückkommen und sie ungerne wieder verlassen. Einer der „Hygge“ unterstreichenden Trends dieses Jahres sind die Stoffkollektionen in modernen Pastelltönen, die vom Zartrosa bis zu elegantem Grau reichen und für Vorhänge, Decken, Kissen und Bezüge eingesetzt werden können. Die Stichworte, die man dafür kennen muss, sind dabei „Modern Pastels“, „Smart Pastels“, „Elegant Greys“ und „Natural Grey“ und die dazu gehörigen Kollektionen haben die beiden Handwerkermeister von Wagener natürlich von der Messe mitgebracht und sorgen dafür, dass man als Kunde nicht mit seinen Vorstellungen alleine gelassen wird. Denn ganz besonders bei Heimtextilien gilt: Ohne den versierten Handwerksmeister geraten schlecht umgesetzte Stoffideen schnell zum Desaster, sei es bei dem Bezug von Möbeln und Kissen oder beim Nähen von Gardinen. Da ist es praktisch, dass gute alte Handwerkskunst gleich um die Ecke zu haben ist.



Farbtrends Frühjahr 2017 (Foto: Raumausstattung Wagener)

Wagener Raumausstattung
Am Sandtorpark 10
20457 Hamburg
Tel.: 040-34 64 40
E-Mail: wagener@wagener-raumausstattung.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 11-18 Uhr
Sa 11-15 Uhr

Weitere Informationen unter
www.wagener-raumausstattung.de

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen:



Anja Hümme
Mediaberatung und Kundenkommunikation
E-Mail: anzeigen@hafencity-zeitung.com
Telefon: 040-30393042

HAFENCITY ZEITUNG

NISSIS KUNSTKANTINE NEWS

Mo. 27. Feb. 2017, 18 Uhr
ArtEgo KÜNSTLERTREFF – JEDER IST WILLKOMMEN!

Mi. 15. Feb. 2017, 19 Uhr – Vernissage
CLAUDIA TEJEDA UND LARS MÖLLER – „URBANE GRENZGÄNGER“ – Zeitgenössische Kunst
Ausstellung vom 15. Feb. bis 14. März 2017

Jeden Mittwoch im Februar
AFTER WORK TREFF MIT TAPAS UND WEIN BIS 22 UHR

DAS GALERIERESTAURANT IN DER HAFENCITY!

- Täglich wechselnder Mittagstisch
- Mietlocation für Privat
- FirmenEvents
- Autorenlesung mit Menü
- Kunstausstellungen

NISSIS Kunstkantine • Am Dalmannkai 6 • 20457 Hamburg
0160 / 923 125 15 • info@nissis-kunstkantine.de • www.nissis-kunstkantine.de

www.atelier-abele.com

Atelier Abelé

handmade at Hafencity

040 - 88239453

Mode am Dalmannkai 8
Maßanfertigungen – Änderungen - Accessoires



Viel Licht – viel Schatten

► Was für eine großartige Idee: Gekoppelt mit der Musik der Eröffnung des großen Saals wurde die wasserseitige Fassade der Elbphilharmonie in ein buntes Feuerwerk aus Licht getaucht, besser als jedes Feuerwerk. Schon Tage vor der Eröffnung sorgten die Proben für starke Bilder, das nebelige Wetter im Vorfeld des Großereignisses teilweise für den Eindruck eines landenden Raumschiffes aus einem Science-Fiction-Film und begeisterte schon vorab. Es gab mit Sicherheit gute Gründe dafür, die phänomenale Lichtinszenierung zur Eröffnung der Elbphilharmonie nur zur Wasserseite auszurichten. Schade war es jedoch. Über 300 Laser, Projektoren und Scheinwerfer machten aus dem ehemaligen Kaispeicher A ein einzigartiges Kunstwerk, das sich aber der Mehrheit der Hamburger Öffentlichkeit entzog. Ein Kunstwerk für die Medien, für große Bilder inszeniert, die um die Welt gehen, doch in Hamburg selbst meist nicht gut zu sehen. Einzig von der gegenüberliegenden Elbseite – die Elbe selbst, ob der Sicherheit abgesperrt – hatten die Hafencity-Arbeiter am Steinweg-Terminal und bei Sasol einen optimalen Blick. Und doch harrten einige wenige Handvoll unentwegter wetterfester Schaustuler bis zum Höhepunkt der Schau zu Beethovens Neunter bei den Musicals und dem Norderelbstraßenanleger aus, teilweise nass bis auf die Knochen, um dann mit Bildern belohnt zu werden, die Hamburg so noch nicht gesehen hatte.

Einmalige Bilder

Davon möchte man mehr sehen, und man fragt sich unwillkürlich, warum es eigentlich kein integriertes Lichtkonzept für die Elbphilharmonie gibt. Klar, Wohnungen und Hotel entziehen sich einer gesteuerten Lichtinszenierung innerhalb der Fenster, doch es gibt genügend Flächen, die offen für ein Lichtkonzept wären und das neue Hamburger Wahrzeichen eindrucksvoll inszenieren könnten, abseits vom Blue Port zu Hafengeburtstag und Cruise Days. ■ MB

Die Lichtinszenierung zur Eröffnung war grandios, aber leider meist nur im Fernsehen gut zu sehen

(Foto: MBE)

LEBEN

- ▶ Reden ist Gold | Seite 6
- ▶ Tee trinken und handeln | Seite 8
- ▶ Sanus per aquam | Seite 10



Von links nach rechts: — Zeile 1: Bundestagspräsident Norbert Lambert mit Gattin Gertrud, Bürgermeister Olaf Scholz mit Gattin Britta Ernst, Bundespräsident Joachim Gauck mit Partnerin Daniela Schadt und Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Gatte Joachim Sauer, Mitte-Bezirksamtleiter Falko Droßmann, Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit mit Gatte Michael Hartwig, WDR-Intendant Tom Buhrow mit Partnerin Daniela Boff, Fernsehjournalistin Anne Will mit Gattin Miriam Meckel — Zeile 2: Innenminister Thomas de Maizère mit Gattin Martina, Daimler-Chef Dieter Zetsche mit Gattin Anne, Günther und Elvira Netzer, Julia Jäckel mit Gatte Ulrich Wickert, Cornelia Poletto mit Gatte Rüdiger Grube — Zeile 3: Bundespräsident a.D. Christian Wulff mit Gattin Bettina, Schauspielerin Maria Schrader, Senatorin Katharina Fegebank und Partner Mathias Wolf, Familienministerin Manuela Schwesig, Senator Frank Horch und Gattin Margret, Ex-Bürgermeister Ole von Beust — Zeile 4: Senator Andy Grote mit Partnerin Catherine Saavedra, Senatorin Dorothee Stapelfeldt mit Gatte Claus, Ex-Bürgermeister Christoph Ahlhaus mit Gattin Simone, Hannelore und Nina Hoyer, Caren Miosga und Gatte Tobias Grob (Fotos: MB)

Prominenz auf der Plaza

Auf hanseatischem Backstein statt rotem Teppich: Premierengäste aus Politik, Wirtschaft und Medien trafen sich im Weinberg

▶ Die Sicherheitsvorkehrungen in der Hafencity deuten es an, bei der Eröffnung der Elbphilharmonie sollte nicht die übliche Garnitur lokaler B- und C-Prominenz den Ton angeben, passend zum Jahrestereignis für Hamburg hatten sich vor allem die Größen der Bundespolitik angesagt – allen voran Bundespräsident Joachim Gauck und Bundeskanzlerin Angela Merkel – und das nicht nur für ein kurzes Grußwort, sondern

für den kompletten Besuch des Eröffnungskonzertes. Dementsprechend groß das Gedränge der Fotografen am „roten“ Teppich, dem Backsteinpflaster der Plaza, schon nachmittags. BKA- und Polizeipräsenz ließen schon einen Vorgeschmack auf den Sommer beim G20-Gipfel aufkommen, der für Anwohner sicherlich ein zweifelhafter „Spaß“ werden wird. Den Auftakt beim Schaulaufen machte allerdings die Lokalpolitik, angeführt vom ehema-

ligen Bürgermeister Ole von Beust, der sichtlich das Bad in der Fotografenmenge genoss. Ebenfalls frühzeitig erschienen sein Vorgänger Klaus von Dohnanyi, Nachfolger Christoph Ahlhaus, die Senatorin Dorothee Stapelfeldt, Andy Grote und Frank Horch, sowie Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit und die zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank, zusammen mit dem größten Teil der Bürgerschaft. Garniert wurde das Ganze mit den Größen der ARD, Ulrich Wickert

erschien mit Gattin Julia Jäckel, Anne Will mit Gattin Miriam Meckel, Tom Buhrow, Caren Miosga und Lutz Marmor.

Erkältungsgefahr auf der zugigen Plaza

Mit einer halben Stunden Verspätung, bedingt durch die Wetterverhältnisse, traf dann

der Flieger aus Berlin mit Bundespräsident Joachim Gauck, Bundeskanzlerin Merkel und Bundestagspräsident Norbert Lammert ein, das Konzert wurde deswegen tatsächlich verschoben. Vorab hatten sich schon Innenminister Thomas de Maizère und Familienministerin Manuela Schwesig, der ehemalige Bundespräsident Christian Wulff, sowie die Ministerpräsidenten Hannelore Kraft und Torsten Allbig auf dem roten Teppich gezeigt.

Nur wenig Prominenz aus dem großen Showgeschäft war zu sehen, Hannelore und Nina Hoyer, Maria Schrader, Cornelia Poletto zusammen mit Bahnchef Rüdiger Grube, Günther Netzer und Daimler Chef-Dieter Zetsche. Unisono zeigten sich alle nach dem Konzert begeistert von der Elbphilharmonie, eine sichtlich entspannte Angela Merkel erklärte Moderatorin Barbara Schöneberger, wie wunderbar sie die Elbphilharmonie fände und man glaube ihr. ■ MB

Die Ausnahme als Regel

Mit dem Konzertbetrieb kehrt Alltag an der Elbphilharmonie ein, wenn man es denn so nennen kann

▶ So sieht sie also aus, die Normalität nach Eröffnung des Konzertbetriebes an einem Sonntag im Januar. Schon morgens um 11 Uhr startet der Konzertbetrieb im Großen Saal mit einer Wiederholung des Eröffnungsprogramms, um 15:30 Uhr spielt das Ensemble Resonanz im Kleinen Saal und gegen 20 Uhr tritt das Chicago Symphony Orchestra unter Riccardo Muti auf. Taxis beherrschen das Bild rund um die Elbphilharmonie, zu den Touristen gesellen sich Menschen, die sich feiner gemacht haben für die ersten regulären Konzerte. Gelegentlich gehen die Nerven mit den Autofahrern durch, die auf der Suche nach einem vermeintlich günstigen Parkplatz sind – obwohl die Anzeige des Parkhauses immer noch auf grün steht. Eine aus der Schweiz stammende Konzertbesucherin lässt ihre Verwunderung über fehlende Sicherheitsüberprüfungen an einem Polizisten aus, die Fußwege schwarz vor Menschen, das Wetter ist gut und viele nutzen spontan die Gelegenheit einen Blick auf die Hafencity und die Elbphilharmonie zu werfen. Anwohner versuchen sich noch an das neue Alltagsbild in der Hafencity zu gewöhnen, man denkt – und hofft –, dass morgen alles wieder wie früher sein



Ausnahmezustand an der Sandtorhafenklappbrücke zur Eröffnung (Foto: TH)

wird. Eine Hoffnung, die trägt, der Normalzustand wird eher noch extremer als an diesem Sonntag ausfallen. Die Eröffnung ging durch alle Medien, nationale wie internationale, überall wird die Elbphilharmonie als Deutschlands neues Wunderprojekt gelobt,

nicht nur die New York Times spricht Empfehlungen für eine Reise nach Hamburg aus. Jeder der eins und eins zusammenzählen kann, kann sich ausmalen, dass der Hype jetzt erst losgeht und eine Welle auf Hamburg zurollen beginnt, die die kühnsten Erwartungen

der Hamburger Tourismusindustrie übertreffen wird, und die schlimmsten Befürchtungen der Gegner des ungebremsten Fremdenverkehrszirkus Realität werden. Operation Weltstadt Hamburg gelungen, Patient tot? Am Tag davor ein weiterer Baustein in der Arena Kai-

serkai: Punkt 14 Uhr wird die Plaza geschlossen, HVV-Busse mit VIPs fahren vor, Touristen kehren unverrichteter Dinge wieder um, Verwirrung macht sich breit. Business as usual für die Zukunft, genauso wie ein Kaiserkai voller Autos mitten in

der Nacht, dessen ungewohnte Geräuschkulisse manch einen Anwohner einen Blick auf die Straße werfen lässt. Auch hier zunächst der Gedanke daran, dass sich die Situation wieder geben wird. Doch weit gefehlt, alles normal jetzt – es bleibt so. ■ MB

BRAINFOOD FÜRS BÜRO!

Die Obstkiste von EDEKA Böcker: Energie, Vitamine, Ballaststoffe und Mineralien für die tägliche Arbeit!

EDEKA BÖCKER halencityfrisch..!

Essen im Takt

Neues Konzept im Carls

► Vis-à-vis der Elbphilharmonie ist Carls Bistro seit der Eröffnung im Oktober 2008 ein beliebter Treffpunkt im Stadtteil. Pünktlich zur Eröffnung der musikalischen Nachbarin gibt es nun ein neues Konzept im Bistro und Anpassungen in der Brasserie. Das Bistro im rustikalen Charme mit hohen Holztschrank, einem großen Weinschrank und meterhohen Regalen bietet seinen Gästen ab sofort leckere Bio-Landbrot mit sorgsam ausgewählten Zutaten und in spannenden Geschmackskombinationen an. Die sogenannten Tartines gibt es mit Räucherlachs, Humus, Hähnchenbrust, Garnelen oder auch als süße Variante – als Brioche mit Apfel-Birnen-Kompott und Valrhona-Schokoladensoße. Wer sich nicht festlegen mag, probiert das Paket „Tartines & Vins“ mit drei verschiedenen belegten Broten zur Auswahl und dazu passenden Weinen. Und in der Brasserie wird ein dreigängiges Elbphi-Menü angeboten, das passend zu den Konzertzeiten im Nachbarhaus von 17:30 bis 19:30 Uhr bestellt werden kann. Von 19:30 bis 21:30 Uhr lockt die À-la-Carte-Karte und von 21:30 bis 23:30 Uhr finden Gäste in der Nachtkarte Klassiker für den Appetit zu späterer Stunde. Küchenchef Michel Rinkert ist Experte für die französischen Klassiker seiner Heimat, die er

innovativ und zeitgemäß interpretiert. So finden sich Bœuf Bourguignon, Fine-de-Claire-Austern, Burgunderschnecken oder französische Blutwurst auf der Karte. Aber auch norddeutsche Gerichte mit dem besonderen Etwas, wie geräucherter Ostsee-Aal und der Carls Panfish oder die Nordsee-Seezunge, sorgen für entsprechende Akzente. ■ TEN



Tartine Povencale (Fotos: Louis C. Jacob)



Bistro

Reden ist Gold

Die Flüchtlingshilfe HafenCity bietet Begegnungsmöglichkeiten



Begegnungscafé des Ökumenischen Forums im Rahmen der Flüchtlingshilfe HafenCity (Foto: WWW)

► Miteinander sprechen, neue Nachbarn treffen und die jeweils andere Kultur kennenlernen, ist das Ziel der regelmäßigen Treffen zwischen den „neuen“ Bewohnern der öffentlichen Wohnunterkunft und ihren „alten“ Nachbarn aus dem Stadtteil. Dazu bieten das Begegnungscafé und der Begegnungstreff die Möglichkeit. Das Begegnungscafé findet jeden Sonnabend von 15 bis 18 Uhr im Ökumenischen Forum in der Shanghaiallee statt. Für Kaffee, Tee und Wasser sorgt das Café ElbFaire. Das Gebäck kommt von fleißigen Spendern. Für Erwachsene, aber auch für

Kinder und Jugendliche stehen Spiele, ein Kicker und eine Tischtennisplatte bereit. Der Begegnungstreff findet jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr in der Wohnunterkunft Kirchenpauerstraße im großen Gemeinschaftsraum statt. Auch hier besteht die Gelegenheit, bei Kaffee, Tee und Gebäck ins Gespräch zu kommen. Parallel dazu wird eine Hausaufgabenhilfe für Schulkinder angeboten. Der Begegnungstreff ist eine gute Möglichkeit für Interessierte, die Gemeinschaftsräume der Unterkunft von innen zu erleben. Bei diesen Treffen sind auch immer Mitglieder der Flüchtlingshilfe vor Ort, die über die

Aktivitäten und Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren, informieren. Damit die vielfältigen Integrationsangebote weiterhin ausgebaut werden können, freuen sich die Freiwilligen über weitere Mitstreiter. Gesucht werden Unterstützer für den Deutschunterricht sowie Freiwillige für die Kinderbetreuung und zur Verstärkung des Kinderhafens. Und ein weiteres interessantes „Stellenangebot“ steht auf der Wunschliste der Helfer: Gesucht wird jemand, der Lust hat, Konversation anzubieten. ■ CF www.fluechtlingshilfe-hafen-city.de

Klangvolles Ferienprogramm

HafenCity-Kids entdecken die Elbphilharmonie

► Pssst, wer spricht denn da? Dreh doch mal lauter! So startete die erste Ferienprogrammwoche Anfang des Jahres, die vom pme Familienservice in der Yokohamastraße zum Thema Hörspiel angeboten wurde. Es ging darum, dass die Kinder Geräusche, Sprache und Töne hören, aber auch Sound und Klang selber machen. Da lag es nahe, die Elbphilharmonie zu besuchen, und so machten sich 25 Kinder auf den Weg, den neuen Hamburger Klangtempel selbst unter die Lupe zu nehmen. Die Kinder waren von der Architektur und dem Ausblick auf den Hafen so begeistert, so pme-Leitung Margit Werner, dass im hauseigenen Atelier sogleich farbenfrohe Ansichten der Elbphilharmonie entstanden. Daraus entwickelte sich spontan die Idee einer kleinen Elbphi-Ausstellung mit sehr stolzen Künstlerinnen und Künstlern. Nach Absprache ist die farbenfrohe Ausstellung in der Akademie vom pme Familienservice in der Shanghaiallee 19 jetzt auch zu besichtigen. Das pme-Ferienprogramm der CompanyKids findet verlässlich in allen Hamburger Schulferien statt und kann über die Arbeit-

geber der Eltern gebucht werden. ■ TEN
Weitere Informationen unter www.familien-service.de/web/hamburg

Ansprechpartnerin: Jenny.Hold@familien-service.de
Für Rückfragen: Margit.Werner@familien-service.de oder telefonisch unter 040-4321450 oder 0163-3202055



Farbenfroh haben die Kinder ihre Elbphi gemalt (Foto: pme Familienservice)

KOLUMNE

Immobilien in Zeiten der Unsicherheit

Jörg Munzinger schreibt in seiner Kolumne „#turbnhafencity“ über seine Eindrücke und Beobachtungen in der HafenCity. Seine Leidenschaft sind Immobilien, Architektur und Städtebau. Er wohnt in der HafenCity.



Was wird gebaut, wenn die Party zu Ende ist? (Grafik: Martin Straka)

Wir leben in einer VUCA-Welt. Trends und Rahmenbedingungen ändern sich schnell, bisherige Gesetze lassen sich nicht einfach linear fortsetzen. Der Management-Begriff VUCA (volatility, uncertainty, complexity, ambiguity) steht für die Unberechenbarkeit, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit, die unsere heutige Zeit ausmacht. Mit Trump oder dem Ausgang des Olympia-Referendums beispielsweise hat niemand ernsthaft gerechnet. VUCA übertragen auf die Immobilienwelt könnte heißen, dass einfache und berechenbare Szenarien für die Entwicklung von Städten nicht mehr funktionieren. Wer kennt sie nicht, die Gebäude mit denen heute keiner mehr etwas anfangen kann, Zeugnisse untergegangener Freizeittrends: die Squash-Center und Tennishallen in der Peripherie der Städte, die riesigen Multiplexkinos, die sich nie wieder füllen werden. Noch vor Jahren waren Finanzierungen für Ein-Zimmer-Wohnungen bei Banken kaum möglich, mit der Begründung, dass es für diesen Wohnungstyp keine Nachfrage gibt. Heute gibt es einen wahren Run auf Ein-Zimmer-Wohnungen, als ob es nichts Besseres zum Leben gäbe. Nachfrage und Trends bei Immobilien ändern sich schneller denn je und sind immer schwieriger vorhersehbar. Immobilienentwickler sprechen von Drittverwertungsfähigkeit, wenn sie überlegen, was pas-

siert, wenn Nutzer ausziehen oder die Nachfrage sich ändert. Wie flexibel ist mein Gebäude und ist es auch für andere später interessant? Sicher braucht die HafenCity Projekte mit Strahlkraft, Vorbildcharakter und Publikumsfrequenz. Dabei ist es jedoch genauso falsch, jede Hype-welle mitzunehmen als auch bereits bestehende Konzepte nur zu duplizieren, um sich damit auf einer vermeintlich sicheren Seite zu fühlen. Entscheidender ist, darüber nachzudenken, wie wir künftig unsere Freizeit gestalten, einkaufen und leben möchten und wie flexibel eine Immobilie auf diese Veränderungen reagieren kann. Die HafenCity entwickelt sich rasant und profitiert in hohem Maße von dem aktuellen Immobilienboom. Die Frage, die sich eigentlich alle Investoren und Entscheider stellen sollten, ist, was passiert, wenn die Party zu Ende ist.

Costa

Auf Traumkurs gen Norden

Metropolen des Nordens

mit der Costa Pacifica
ab/bis Kiel
Juli und August 2017

Route: Kiel • Stockholm • Helsinki • St. Petersburg • Tallinn • Riga • Klaipėda • Gdingen – Danzig • Kiel

Weitere Informationen und Buchung im TRAVESHOP HAFENCITY.

11 Tage
ab
€ 1.249 p.P.
inklusive
Getränkpaket*

TRAVESHOP HAFENCITY

Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Tel.: 040/570 12 13 18

*FlexPreis bei 2er-Belegung inkl. Getränkepaket Pranzo + Cena. Limitiertes Kontingent. Nicht gültig für Oberbetten (Gäste im Oberbett müssen das Getränkepaket zum Preis von € 17,99 p.P./Tag [Erw.] bzw. € 8,99 p.P./Tag [Kinder] dazubuchen). Es gelten die FlexPreis-Konditionen und Reisebedingungen laut Costa Hauptkatalog 2016-2018.
Costa Kreuzfahrten • Niederlassung der Costa Crociere S. p. A. (Genua) • Am Sandtorkai 39 • 20457 Hamburg

WIR WOLLEN FRISCHES OBST!

Für Neukunden: Ein Obstkorb kostenfrei!

Bestellschein ausfüllen, zuschicken und in der nächsten Woche einen Obstkorb frei Haus erhalten! Per E-Mail an: edeka@hafencityfrisch.de oder per Fax an: 040-30384292

Unternehmen + Abteilung:

Ansprechpartner + E-Mail + Telefon:

Zustellungsadresse + Informationen:

BESTELLSCHEIN

Die Aktion ist gültig für Neukunden und eine einmalige kostenfreie Lieferung für das Unternehmen bzw. die Abteilung. Der kostenfreie Obstkorb wird von uns frei aus unserer Obstabteilung zusammengestellt und geliefert. Die Aktion ist gültig bis Ende 2016. EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg, www.hafencityfrisch.de

hafencityfrisch..!

Tee trinken und handeln

Der Vorstand des Netzwerkes HafenCity berichtet bei der Mitgliederversammlung am 15. Februar um 19 Uhr

► Sie prägen den Stadtteil mit ihrem Engagement. Die Vorstandsmitglieder des Netzwerkes HafenCity e.V. vertreten mittlerweile rund 150 Mitglieder, die in der HafenCity wohnen oder arbeiten, darunter viele Unternehmen. Am 15. Februar findet die diesjährige Mitgliederversammlung im Ökumenischen Forum an der Shanghaiallee statt. Willkommen sind dann nicht nur die Mitglieder. Auch Interessierte können sich an diesem Abend informieren und Kontakt aufnehmen. Berichten wird dann der Vorstand rund um die Vorsitzende Tanja Heine über die Arbeit der Interessenvertretung seit der letzten Vorstandswahl im Februar des letzten Jahres. Ein arbeitsreiches Jahr, das den aktiven Mitgliedern zwar einiges an Freizeit abrang, am Ende aber auch einige Erfolge zu Tage brachte. Und auch der Spaß blieb nicht auf der Strecke: Zum ersten Mal meldete der Verein ein eigenes Team für den HSH Nordbank Run an. „Das Netzwerk bietet im Stadtteil Strukturen an, die es einzelnen Personen einfach machen, sich bürgerschaftlich zu engagieren“, beschreibt Vorstandsmitglied Wolfgang Weisbrod-Weber, der seit fast drei Jahren in der Shanghaiallee wohnt, eine der Aufgaben des Vereins, und

Tanja Heine ergänzt: „Ein sehr angenehmer Nebeneffekt des Engagements ist, dass man viele interessante Menschen unter den neuen Nachbarn kennenlernt. Es ist nicht nur Arbeit; das gemeinsame Engagement bringt auch viel Spaß.“ Im letzten Jahr konnte das Netzwerk beweisen, dass die HafenCity über ein großes integratives

Potenzial verfügt. Der Stadtteil mit knapp 2.000 Bewohnern begrüßte mehrheitlich den Zugang von bis zu 712 Flüchtlingen in die Kirchenpauerstraße. Als kompetenter Ansprechpartner für die HafenCity Hamburg GmbH, die Verwaltung im Bezirksamt und für den Betreiber fördern & wohnen organisierte der Verein die Unterstützung

durch viele Freiwillige. Am Ende gründete sich die Flüchtlingshilfe HafenCity, in der viele Netzwerkmitglieder aktiv sind. Eine zusätzliche, aber wichtige Aufgabe auch für den Vorstand, der teilweise in Personalunion die Mitglieder ihre besonderen Kenntnisse einbringen und sind so kompetente Ansprechpartner auch für Politik und

Verwaltung. „Es ist wichtig, dass jeder Verantwortung übernimmt. So bleibt die HafenCity ein begegnungsfreundlicher, liebevoller Ort mit einer hohen Begegnungskultur“, betont Vorstandsmitglied Corinna Schmidt, die sich in der AG Soziales Netz zum Beispiel auch für das Thema Gemeinschaftshäuser engagiert. Die besonderen Anliegen der Gewerbetreibenden werden durch die Interessengemeinschaft Gewerbe vertreten. „Für die Gewerbetreibenden in der HafenCity ist die Nähe zu den Menschen, die hier wohnen, wichtig“, so Peter Nimpsch, der die IG im Vorstand vertritt, „und für jeden Gewerbetreibenden ist es wichtig, an der Entwicklung seines Standortes teilzuhaben.“ Für das neue Jahr stehen in der wachsenden HafenCity wieder viele Aufgaben auf der Tagesordnung. „Dazu suchen wir weitere Mitstreiter, die als Mitglied im Netzwerk Lust haben, sich einzumischen und an der Gestaltung ihres Lebens- und Arbeitsumfeldes mitzuwirken“, lädt Tanja Heine ein. ■ CF



Vorstandsmitglieder im Gespräch: Wolfgang Weisbrod-Weber, Peter Nimpsch, Corinna Schmidt und Vorsitzende Tanja Heine (v. l.) (Foto: CF)

Verwaltung. „Es ist wichtig, dass jeder Verantwortung übernimmt. So bleibt die HafenCity ein begegnungsfreundlicher, liebevoller Ort mit einer hohen Begegnungskultur“, betont Vorstandsmitglied Corinna Schmidt, die sich in der AG Soziales Netz zum Beispiel auch für das Thema Gemeinschaftshäuser engagiert. Die besonderen Anliegen der Gewerbetreibenden werden durch die Interessengemeinschaft Gewerbe vertreten. „Für die Gewerbetreibenden in der HafenCity ist die Nähe zu den Menschen, die hier wohnen, wichtig“, so Peter Nimpsch, der die IG im Vorstand vertritt, „und für jeden Gewerbetreibenden ist es wichtig, an der Entwicklung seines Standortes teilzuhaben.“ Für das neue Jahr stehen in der wachsenden HafenCity wieder viele Aufgaben auf der Tagesordnung. „Dazu suchen wir weitere Mitstreiter, die als Mitglied im Netzwerk Lust haben, sich einzumischen und an der Gestaltung ihres Lebens- und Arbeitsumfeldes mitzuwirken“, lädt Tanja Heine ein. ■ CF

Netzwerk HafenCity e.V. Am Strandkai 3 20457 Hamburg

Weitere Informationen unter www.netzwerk-hafencity.de

ANZEIGE

Alle Vorteile immer auf dem Handy dabei

Mehrwerte griffbereit: Jetzt die HaspaJoker-App herunterladen



Mark Schade leitet die Haspa-Filialen in der HafenCity

„Eine gute Bank sollte ein sicherer Hafen für Ihr Geld sein. Eine richtig gute Bank bietet Ihnen darüber hinaus noch mehr“, sagt Mark Schade, Leiter der Haspa-Filialen in der HafenCity. „Unser HaspaJoker ist ein Mehrwert-Konto im besten Sinne. Denn dieses Girokonto beinhaltet Bankleistungen und viele zusätzliche Vorteile.“ Zum Beispiel eine Rückvergütung von bis zu sieben Prozent auf Veranstaltungstickets sowie auf Reisebuchungen. „Außerdem erhalten die Kunden attraktive Rabatte in vielen Geschäften unserer Partner. Zum Beispiel gibt es alle Kaffeespezialitäten und Heißgetränke bei der Campus Suite zehn Prozent günstiger.“ Tickets können übrigens auch per Smartphone gebucht werden und kommen dann versandkostenfrei nach Hause. „Immer mehr Menschen erledigen Dinge heute schnell und einfach per Smartphone“, sagt Schade. Dem Wunsch, die vielfältigen Angebote noch einfacher nutzen zu können, sei die Hamburger Sparkasse mit der Entwicklung der HaspaJoker-App gefolgt. „Man braucht jetzt

keine Papier-Coupons mehr mit sich herumzutragen, um Vergünstigungen zu erhalten, sondern tippt einfach aufs Handy, zeigt es im Geschäft vor und schon wird gespart. Wo überall Joker-Partner zu finden sind, ist auf einer Karte in der App zu sehen“, beschreibt der Filialleiter. „Wir haben für jeden das passende Joker-Modell: Neben den drei Paketen smart, comfort und premium, die wir für unterschiedliche Kundenbedürfnisse entwickelt haben, gibt es mit dem HaspaJoker intro spezielle Angebote für Schüler und Auszubildende sowie mit unicus für Studenten“, zählt Schade auf. Bei den vielen Vorteilen sei es kein Wunder, dass der HaspaJoker Europas erfolgreichstes Mehrwertbanking-Programm ist. Die Vorteile reichen von Vergünstigungen in Geschäften über Sonderkonditionen bei Dienstleistungen bis zu kostenfreien Versicherungen. „Die Nutzung von Carsharing erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Bei einem Unfall ist meist eine hohe Selbstbeteiligung fällig. Wer den HaspaJoker comfort, premium oder unicus nutzt, ist hier bis 1.500 Euro pro Scha-



Mit der HaspaJoker-App lassen sich die vielen Mehrwerte noch leichter nutzen (Fotos: T. Borchers)

densfall abgesichert“, erläutert der Filialleiter. In den Paketen ist zudem das registrierte Handy bei Diebstahl versichert und wird bis zu einem Wert von 500 Euro ersetzt. Ausführliche Informationen zu den vielfältigen Leistungen gibt es in den Haspa-Filialen und im Internet auf haspajoker.de. **Mark Schade und seine Teams in den Filialen Am Kaiserkai 1**

Neues Styling

Eröffnet: Das Kosmetikinstitut Lilia Dell bietet Premium-Kosmetik

► Seit über zehn Jahren arbeitet Lilia Dell selbstständig als ausgebildete dermatologische Hautexpertin. Sie war Inhaberin eines etablierten, exklusiven Kosmetikinstituts in Cloppenburg, bevor die 41-jährige Mutter von zwei Töchtern der Liebe wegen nach Hamburg und in die HafenCity kam. Seit Januar bietet Lilia Dell nun ihre Premium-Kosmetik- und Pflege im neu eröffneten Institut am Kaiserkai 30 an. Sie selbst lebt seit 2015 im Stadtteil und fühlt sich hier rundum wohl. „Ich habe mich hier richtig

gut eingelebt und genieße das gute Netzwerk und unsere tolle Hausgemeinschaft“, sagt die Kosmetikexpertin. In ihrem Institut setzt Lilia Dell auf die Anwendung hochwertiger Pflegeprodukte der Topmarken Deynique, Holyland Cosmetics und PUPA-Make-up, die die Haut nicht nur pflegen, sondern ein ganz neues Lebensgefühl vermitteln sollen. Nach einer intensiven Hautdiagnose wird gemeinsam mit der Kundin, natürlich auch mit dem männlichen Kunden, ein persönlicher Pflegeplan für zu Hause erstellt. Diese Pflege

mit System, der „Anti-Aging-Circle mit Langzeitwirkung“, wie Lilia Dell es nennt, beschere der Haut nach einer gewissen Zeit ein fünf bis sieben Jahre jüngeres Aussehen. Lilia Dell hat sich auf Kosmetikbehandlungen spezialisiert und da es in den geschmackvollen Räumlichkeiten viel Platz gibt, bietet die Inhaberin selbstständig arbeitenden Nail- oder Wimpern-Stylistinnen Räume zur flexiblen Miete an. Auch einen Raum für Mani- und Pediküre gibt es, der gemietet werden kann. Wer sich bei der Kosmetikfachfrau beraten und behandeln lassen möchte, vereinbart am besten online oder über Facebook einen Termin. „Ich freue mich auf die neue Herausforderung in der HafenCity“, sagt Lilia Dell. ■ TEN

Lilia Dell Cosmetic Am Kaiserkai 30 20457 Hamburg Tel.: 01520 4781649 oder 040-50031291

Öffnungszeiten: Di 10–14 Uhr Mi 14–19 Uhr Do 10–13 Uhr und 14–19 Uhr Fr 10–14 Uhr Termine nach Vereinbarung

Weitere Informationen unter www.liliadell.de



Lilia Dell in ihrem Kosmetikinstitut am Kaiserkai (Foto: TEN)

KOLUMNE

Harte Fakten am Wohnimmobilienmarkt

Die Entwicklung des Hamburger Wohnimmobilienmarktes kennt entgegen vieler abwärtiger Stimmen nur eine Richtung. Aufwärts. Es werden mehr Wohnungen gebaut, aber noch sehr viel mehr nachgefragt. Die Zinsen sind noch immer extrem niedrig – Baugeld weiterhin sehr, sehr günstig. Die Nachfrage ist ungebrochen, sowohl von Eigennutzern als auch von Kapitalanlegern. Die Entwicklung wird in diesen Tagen von verschiedenen Seiten mit harten Fakten unterstrichen. Das zurückliegende Jahr 2016 zeigte demnach den höchsten Mietpreisanstieg seit Anfang des neuen Jahrtausends. In den acht größten deutschen Städten stiegen die Mieten um knapp acht Prozent, obwohl bereits in den Vorjahren kräftige Verteuerungen zu registrieren waren und das Jahr 2016 das Jahr war, in dem die Politik mit neuen rechtlichen Instrumenten massiv in die Preisbildung versucht hat einzugreifen. Die Mietpreibremse – ja, so hieß das Instrument – sollte die erheblichen Preisspitzen gerade in den Metropolen des Landes eindämmen. Im Nachhinein entpuppt sich diese Bremse jedoch als das Gegenteil, nämlich als ein Katalysator. Denn diese „Bremse“ hat viele Vermieter überhaupt erst veranlasst, ihre Möglichkeiten innerhalb der Bremse auszunutzen, die Verteuerungen von bis zu zehn Prozent über dem Mietpreisspiegel zulässt. Die Knappheit des Angebots und das trotz aller



Conrad Meissler

Bemühungen um eine Verstärkung des Wohnungsneubaus hat die Preise für Wohnraum noch stärker steigen lassen, nämlich um etwa zehn Prozent im Durchschnitt und um sechs Prozent allein in Hamburg. Damit galoppieren die Kaufpreise nicht mehr stärker als die Mieten, was die Befürchtungen um Überhitzung und Blasenbildung am Wohnimmobilienmarkt wieder deutlich lindert. Die Entwicklung wird anhalten und sich vor allem in den bevorzugten Wohnlagen noch verschärfen.

FRISCHE PARADIES

Wir machen mit bei **Hamburg kulinarisch!**

Jetzt anmelden und für **32 €** das Menü im FrischeParadies Bistro schlemmen!

Frische ist unsere Leidenschaft.

Als kompetente Ansprechpartner stehen unsere Mitarbeiter Profis und Hobbyköchen für alle Fragen rund um **Qualität** und Zubereitung unserer **TOP-frischen** Ware zur Seite. Zudem finden in unserem Bistro regelmäßig Kochkurse und Workshops statt, bei denen Sie sich einfach verwöhnen lassen können oder richtig gute Tipps mit nach Hause nehmen. Und an jedem 1. Montag im Monat ist **Cash & Carry-Tag**. Dann erhalten Sie **15% Rabatt** auf alles.

Öffnungszeiten Markt: Mo-Mi 9.00-19.00 Uhr | Do-Fr 9.00-20.00 Uhr | Sa 9.00-18.00 Uhr
 Öffnungszeiten Bistro: Mo-Sa 11.00-16.00 Uhr
 frischeparadies.com | facebook.com/FrischeParadies | Fon 040/38908-220

*Angebote und Aktionen, bereits reduzierte Artikel und Gastronomiepreise sind von Cash&Carry-Rabatten ausgenommen.

WineStyle?

Weinmesse im Kreuzfahrtterminal Altona

► **Wein und Hamburger – das passt! Und es gibt ein Jubiläum zu feiern, ist es doch das zehnte Mal, dass die WineStyle nach Hamburg kommt.** Die internationale Weinmesse im Cruise Center Altona hat viele Fans, denn die Hamburger sind weinaffin und neugierig. Am 4. und 5. Februar können sie über Tausend Weine aus 13 Ländern der Welt probieren und sich auf Wunsch gleich mit ihren Favoriten versorgen. 110 Aussteller haben sich angemeldet. Den Löwenanteil stellen

die Winzer aus Deutschland. Sie kommen gerne nach Hamburg und viele von ihnen sind Wiederholungstäter. „Wir sind seit Wochen komplett“, sagt Erik Kohler, der mit seiner Firma WMS Winevents & Marketing Services GmbH neben der WineStyle auch die „Wein am Main“ in Frankfurt seit über zehn Jahren veranstaltet. In Deutschland wächst heute eine Winzergeneration heran, die Erfahrungen auf der ganzen Welt gesammelt hat – auch was die Vermarktung ihrer Weine

anbetrifft. Die Jungen wissen: Draußen vor der Kellertür, da spielt die Musik. Und genau diese Einstellung passt perfekt ins weltoffene Hamburg. Auch die Österreicher haben Hamburg für sich entdeckt und reisen aus dem Burgenland, vom Neusiedlersee und aus dem Weinviertel an. Als Weinland sind unsere Nachbarn mittlerweile weit vorne.

An eine große Weintradition knüpfen die Toskana und das Bordelais, die Spanier und die Portugiesen an. Schon deshalb dürfen sie auf einer internationalen Weinmesse nicht fehlen. Und schließlich gehören auch die Weine aus der neuen Welt heute mit ins Glas, will man in Sachen Weinkompetenz up to date sein und den Besuchern einen guten Querschnitt bieten. In Hamburg auf der WineStyle kann man auch diese Weine verkosten und mit Blick aufs Wasser von fernen Ländern träumen. ■ MB

WineStyle Weinmesse für Genießer im Cruise Center Altona Van-der-Smissen-Straße 5 22767 Hamburg

Öffnungszeiten:
Sa, 04.02., 12–19 Uhr
So, 05.02., 12–18 Uhr

Eintrittspreis: 15 Euro



Entspannt Weine probieren (Foto: Martin Kaemper)

Sanus per aquam

Wohlfühlen in der Nachbarschaft: das Elb Spa

► **„Der Arbeitsplatz ist wie für mich maßgeschneidert“, sagt Kerstin Ohlsen. Sie ist die Managerin im Elb Spa, das sich im Hotel Westin in der Elbphilharmonie im sechsten Stock befindet.**

Acht Jahre lang hat die 42-jährige Fitness-Managerin an Bord verschiedener AIDA-Kreuzfahrtschiffe die Wellnessbereiche geleitet, bis ihr Wunsch nach festem Boden unter den Füßen so groß wurde, dass sie nach einer Aufgabe „an Land“ Ausschau hielt. Als dann die Spa Group Europe eine Leitung für den Wellnessbereich im Kaispeicher suchte, war das genau das, was die gebürtige Hamburgerin und Spross einer Kapitänsfamilie gesucht hatte. „Ich habe eine große Verbundenheit zum Wasser, hier habe ich den idealen Arbeitsplatz gefunden.“ Kerstin Ohlsen leitet neben ihrer administrativen Tätigkeit auch das junge zwölfköpfige Team und ist für die Gästebetreuung zuständig.

Zum Angebot im Elb Spa gehören kosmetische Behandlungen, es werden ausschließlich Produkte der Premiummarke Babor verwendet, sowie verschiedene Massagen, Spa-Pakete und Pedi- und Maniküre. Besonders stolz ist die Managerin auf die Spa-Suite, die man sich für einen sehr privaten, ungestörten und luxuriösen Aufenthalt buchen kann. „Aber natürlich ist



Kerstin Ohlsen auf dem Balkon im Elb Spa (Spa ist die Abkürzung für Sanus per aquam, Gesundheit durch Wasser) (Foto: TEN)

es auch immer wieder Hamburgs längster Indoor-Hotelpool, der die Gäste begeistert.“ Der Spabereich mit diversen Saunen und einem Fitnessbereich steht auch externen Gästen zur Verfügung. „Wir bieten Mitgliedschaften an. Dann kann man sich hier, so oft man möchte, aufhalten und den einzigartigen Blick von unserem Balkon genießen“, so Kerstin Ohlsen. ■ TEN

Elb Spa Hamburg im Westin Hamburg Platz der Deutschen Einheit 2 20457 Hamburg

Tel.: 040-8000 103900 E-Mail: hamburg@elbspa.de

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 7–22 Uhr
Sa, So und an Feiertagen 8–22 Uhr

Aktivität, Gesundheit und Lebensqualität!

Hier ist weniger mehr

elbimpuls, das Fitness- & Gesundheitsstudio für effektives Training in der Hafencity, stellt sein neues Gesundheitskonzept „elbslim“ vor. Der Weg zur Wunschfigur wird hier leicht gemacht mit einem guten Mix aus Ernährung, Bewegung und Motivation, damit die guten Vorsätze in diesem Winter nicht erfrieren.

Meinungen darüber, wie man angeblich abnehmen kann. Dabei sind Diäten kein Mittel, um langfristig Gewicht zu verlieren, denn Hungern bedeutet nicht gleichzeitig auch weniger Körperfett. Im Gegenteil: Der Körper verlangt seinen Stoffwechsel, um Energie zu sparen. Der rasch auftretende Gewichtsverlust ist nur der Verlust von Wasser und Muskelmasse. Aber weniger Muskelmasse bedeutet noch weniger Energie, da ist schlechte Laune vorprogrammiert. Das Horrorszenerario für alle, die abnehmen wollen, beginnt: der Jo-Jo-Effekt.

Das Ernährungs- und Sportkonzept „elbslim“ bietet einen Einstieg in einen leichteren, gesünderen und beweglicheren Alltag, der Spaß macht. Und so geht's: Nach einer Anamnese zu Ernährung, Gesundheit und Fitness und deren Auswertung, wird das Essverhalten in einem Ess-Tagebuch protokolliert. Nach der Auswertung des Ess-Tagebuchs und der Ermittlung des Kalorienbedarfs wird ein individuelles Ernährungs- und Fitnessprogramm erstellt. Dazu gehört auch eine gesunde Küche mit einer Auswahl an schnellen und leichten Rezepten mit Nährwertangaben sowie Einkaufslisten. Kontrolltermine gehören ebenso zum Programm.

„Vereinbaren Sie jetzt Ihren Beratungs- und Trainingstermin. Wir freuen uns auf Sie, zusammen schaffen wir das“, sagt Katrin Bräutigam.

elbimpuls Shanghaiallee 10 20457 Hamburg

Tel.: 040-30 392 007 E-Mail: training@elbimpuls.de

Öffnungszeiten:
Mo und Do 7:30–14 Uhr und 15–21:30 Uhr
Di, Mi und Fr 7:30–14 Uhr und 15–20 Uhr
Sa 10–15 Uhr

Weitere Informationen unter www.elbimpuls.de



Katrin Bräutigam (Fotos: Georg Peckholz)

Diäten machen dick – das wissen Katrin Bräutigam, Geschäftsführerin bei elbimpuls, und Christian Albers, der sportliche Leiter. Die Grundlage für die Gesundheit von Körper und Geist ist neben einer ausgewogenen Ernährung regelmäßige Bewegung. Es gibt unzählige Mode-Diäten und noch mehr



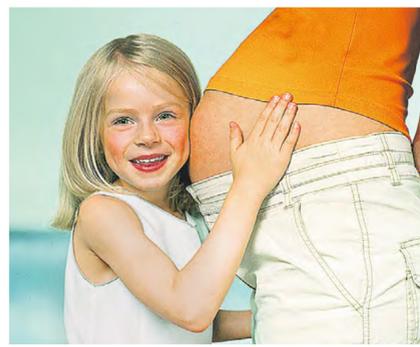
Christian Albers

Bis zu 100 Euro für Schwangere

Zuschuss für besondere Vorsorgemaßnahmen

Neun Plus-Leistungen: DAK-Gesundheit beteiligt sich an zusätzlichen Untersuchungen für werdende Mütter. Die DAK-Gesundheit verbessert die Vorsorge für Schwangere: Unter dem Titel „Neun Plus-Leistungen“ erhalten werdende Mütter in Hamburg bis zu 100 Euro Zuschuss für besondere Vorsorgemaßnahmen. Die Krankenkasse beteiligt sich an Kosten, die bislang von den Versicherten als individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) selbst zu tragen waren. Zur Wahl stehen neun Leistungen, für die Schwangere den Zuschuss nach eigenem Ermessen einsetzen können.

Bei den geförderten Leistungen handelt es sich um zusätzliche Untersuchungen wie Erstrimester-Screening und Triple-Test oder auch spezielle Präparate wie Eisen, Jod und Folsäure. Ergänzend zu den gesetzlichen Empfehlungen erhalten werdende Mütter, die bei der Krankenkasse versichert sind, einen Zuschuss von bis zu 100 Euro für diese besonderen Leistungen. „Als Familienkasse mit hohem Qualitätsanspruch gehen wir bewusst über den gesetzlichen Standard hinaus“, sagt Michael Meincke, Chef der DAK-Gesundheit in Hamburg-Mitte. „Wir möchten, dass Kinder sich gesund entwickeln können und



DAK gewährt zusätzliche Leistungen, damit Babys gesund auf die Welt kommen (Foto: DAK)

senken. „Durch die Neuerungen ergänzen zu Geburtsvorbereitungskursen, unserer Pauschale für die Hebammenrufbereitschaft und anderen Leistungen gehört die DAK-Gesundheit zu den Kassen, die sich sehr stark an den Bedürfnissen von Schwangeren ausrichten“, erklärt Meincke.

Weitere Informationen zu den Angeboten der DAK-Gesundheit unter www.dak.de/schwangerschaft oder im Servicezentrum in Hamburg-Mitte, Großer Burstah 23, 20457 Hamburg

ANZEIGE

ANZEIGE

STADTKÜSTE

- Die Insel ist reif | Seite 12
- Hausräumparty | Seite 13
- Ans Licht | Seite 14



Neu in der Königstraße: Antje Rademacher und Akatshi Schilling (v. l.) (Fotos: Koppheister)

Koppheister

Purzelbäume schlagen statt wechselbaden – Koppheister Café & Bar eröffnete in der Königstraße

► **Was machen Antje und Akatshi jetzt eigentlich? Eine Frage, die sich Bewohner der Hafencity stellen, seitdem die Betreiberinnen des Wechselbades an der Osakaallee vor einem Jahr die Hafencity verließen. Nun gibt es eine Antwort auf diese Frage: Ende November eröffneten Antje Rademacher (53) und Akatshi Schilling (41) das Koppheister in der Königstraße in Altona. In unmittelbarer Nähe des Altonaer Rathauses bieten die Lebens- und Geschäftspartnerinnen je nach Tageszeit ihren Gästen die passende Auswahl an Produkten, die „Leib und Seele“ zusammenhalten. Vom hausgemachten Mittagstisch über Kaffee und Kuchen bis hin zum Cocktail am Abend geht das Angebot des neuen Lokals. Warum ausgerechnet ein Lokal in Altona? „Auf den Standort kamen wir, weil hier bis 1970 mein Elternhaus stand. Mein Vater hatte vor vielen Jahren an dieser Stelle sein Optikergeschäft. Durch den Vermieter erfahren**

wir, dass die Fläche frei sei“, beschreibt Antje die Standortsuche. Der endgültige Plan für das Koppheister (plattdeutsch: kopfüber) stand aber erst, als sie die Umgebung genau erkundeten. „Wir haben uns überlegt, was hier noch fehlt und haben uns für ein Café mit Bar und Mittagstisch entschieden. Wir sind kein Restaurant, bei uns kann man sich auch gemütlich auf einen Kaffee verabreden oder nach der Arbeit zum Absacker treffen“, erläutert Akatshi das Konzept.

Details im Mittelpunkt

Antjes Mittagstisch kommt an: Saisonal und regional sind die Produkte, die sie verwendet. Frisch zubereitet werden die Gerichte, für die sie als Mutter schon von ihren inzwischen erwachsenen Söhnen und deren

Freunden gelobt wurde. Hausmannskost, Quiche, Suppen und immer eine vegetarische Alternative locken bereits zwei Monate nach der Eröffnung Stammgäste an. Und wer nachmittags vorbeikommt, kann sich auf eine Überraschung gefasst machen. Da backt Antje auch mal Scones und die Gäste können sich über eine unerwartete Tea-Time freuen oder über eine besondere Tas-

che Kaffee von „Black Delight“, einer Kaffeerösterei aus Altona, die das Koppheister beliefert. Sie hören ihren Kunden zu. Sie sind immer auf der Suche nach besonderen Produkten. Und sie

freuen sich auf neugierige und experimentierfreudige Gäste. Dazu bietet das Koppheister in den Abendstunden viel Gelegenheit. Barchefin Akatshi legt viel Wert auf eine besondere Getränkeauswahl. Da darf dann „Frizz & die Meerjungfrauen“, der mit Kräutern aromatisierte Rum von Heinrich von Have, einer der ältesten Hamburger Destillen, nicht fehlen. Und dann hat der Gast eine schwere Wahl zu treffen: mit oder ohne Kaseteller? Denn der Biokäse vom Gut Backenholz, der sonst in Sterne-Restaurants serviert wird, ist im Koppheister auch zu später Stunde eine Sünde wert. ■ CF



Regional und saisonal – Mittagessen im Koppheister

Koppheister Königstraße 55 22767 Hamburg

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 12–22 Uhr
Sa 15:30–22 Uhr

Weitere Informationen unter www.koppheister.com

Die Insel ist reif

Bald ist es nur noch ein Katzensprung von der City bis nach Wilhelmsburg

► Die Stadt Hamburg wächst. Immer mehr Menschen bezuzogen ein Leben in innerstädtischen Verhältnissen, der Zuzug von geflüchteten Menschen in die Elb-Metropole trägt das Übrige dazu bei. Aber Wohnraum ist knapp und es herrscht ein enormer Druck auf dem Immobilienmarkt. Das ambitionierte Wohnungsbauprogramm des Hamburger Senats soll Abhilfe schaffen, indem es jährlich die Voraussetzungen für 10.000 neue Wohnungen schaffen will.

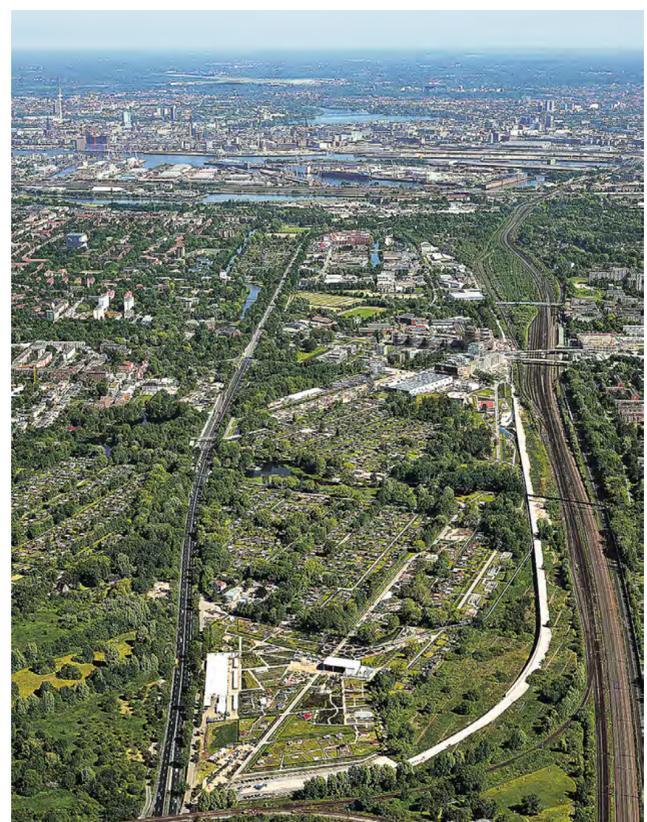
Bei Flächenmangel im begrenzten Stadtgebiet sind es die Randlagen, die für die Stadt immer attraktiver werden und die noch Kapazitäten aufweisen. Wilhelmsburg ist durch seine Nähe zur Hamburger Innenstadt – es sind tatsächlich nur acht Minuten vom S-Bahnhof Wilhelmsburg bis zum Hamburger Hauptbahnhof zu fahren – dabei in den letzten Jahren in den Fokus der baulichen Begrenztheiten geraten, aus gutem Grund fand hier die internationale Bauausstellung (IBA) 2013 statt. Nun wurde die IBA,

die mittlerweile als städtische Entwicklungs-GmbH agiert und auf der Elbinsel während der Bauausstellung begonnene Projekte weiterentwickelt, vom Senat mit weiteren Bauprojekten in Wilhelmsburg beauftragt. Damit kann die konkrete Projektentwicklung des Elbinselquartiers (Nord-Süd-Achse), des Haulander Wegs und des Sprechhafenviertels beginnen. Die Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße, die Mitte 2019 abgeschlossen sein soll, setzt Flächen frei für das neue Elbinselquartier mit circa 2.000

Wohnungen. Dieses liegt im Herzen von Wilhelmsburg und wird eine Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Freizeit sein, Kleingartenflächen inklusive. Am Südrand des Wilhelmsburger Inseparks, am Haulander Weg, sollen etwa 700 neue Wohnungen gebaut werden, und durch die Aufhebung der Freihafenzone im Jahr 2013 eröffnet sich die Möglichkeit, am Südufer des Sprechhafens zwischen Harburger Chaussee, Ernst-August-Kanal und Schlenzigstraße das Quartier Sprechhafenviertel mit bis zu 1.000 Wohnungen entstehen zu lassen. So sollen in den nächsten Jahren in Wilhelmsburg mit den bereits in der Entwicklung befindlichen Projekten, dem Rathausviertel, den Georg-Wilhelm-Höfen und den Projekten in Georgswerder, mindestens 5.200 neue Wohnungen nahe der Hamburger Innenstadt und damit auch in Nachbarschaft zur Hafencity gebaut werden. Und so wächst die Stadt nicht nur, sie wächst auch zusammen.

IBA-Geschäftsführerin Karen Pein sieht in der bevorstehenden Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße einen großen Befreiungsschlag für die Elbinsel und eine große Chance für das hansestädtische Stadtbild: „Dieses historische Ereignis ermöglicht mitten in Hamburg die Entwicklung neuer großzügiger, grüner Wohn- und Arbeitsquartiere mit zusätzlichen sozialen Einrichtungen, Kitas, Schulen sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen. Die verschiedenen Siedlungskörper wachsen zusammen und schaffen einzigartige Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten im Herzen der Stadt“, sagt Karen Pein.

Die Bauausstellung hatte den Grundstein für die Weiterentwicklung von Wilhelmsburg gelegt und hat mit dem sogenannten „Sprung über die Elbe“ von Anfang an das Zusammenwachsen von Hamburgs Quartieren nördlich und südlich der Elbe propagiert. Die Bauarbeiten in den südlichen Projektgebieten sollen 2020 beginnen, dann könnten die Bauarbeiten im Baakenhafen fast abgeschlossen und im Elbbrückenquartier, das in fast unmittelbarer Nachbarschaft liegt, schon in vollem Gange sein. ■ TEN



Links die Wilhelmsburger Reichstraße, die auf die Bahntrasse rechts verlegt wird. Im Hintergrund ist die Hafencity zu sehen (Foto: IBA Hamburg)

Fisch Fisch Brat Brat

Traditionsgaststätte auf der Veddel



Gute Rettungsaktion: Schlangengestehen beim „Fischmob“, den Klaus Lübke über Facebook organisiert hatte (Fotos: TEN)

► Die letzte Fischbratküche Hamburgs steht auf der Veddel, einen Steinwurf von der Hafencity entfernt. Seit 1932 wird hier feinstes Seelachsfilet zu vielleicht Hamburgs leckerstem Backfisch verarbeitet.

Doch seit gut einem Dreivierteljahr wird direkt um die Kulturstätte herum die östliche Anbindung der Haupthafenroute gebaut. Das kleine Restaurant liegt mitten in der Baustelle und ist nur für Ortskundige problemlos zu erreichen. Und so bleiben die Gäste weg und Inhaberin Marion Götsche muss um die Existenz ihrer Fischbratküche fürchten.

Auf ihrer Internetseite weist Marion Götsche auf die besondere Ausschilderung zur Zufahrt zum Restaurant hin, genützt hat es nichts. Jetzt sind die Hamburger gefragt, die letzte verbliebene Hamburger Fischbratküche zu erhalten. Tipp: die Mittagspause auf die Veddel verlegen und der Kulturstätte durch die schweren Baustellenzeiten helfen. ■ TEN

Weitere Informationen unter www.veddeleer-fischgaststaette.de



Marion Götsche und SPD-Stadteilkämmerer Lübke, der sich seit Jahren für die Kulturstätte engagiert

Frühstück bei Halide

Rothenburgsorter Frauen treffen sich wöchentlich zum Frühstück

► Gemeinsam schmeckt es besser. Seit fast fünf Jahren treffen sich Frauen aus dem Stadtteil in der Rothenburg. Sie reden, tauschen Probleme aus und frühstücken gemeinsam. Jede Frau ist willkommen, langwierige An- und Abmeldungen sind unnötig. Für zwei Stunden ist der Raum ihr Zuhause. „Fast wie in der Heimat“, sagt eine türkische Teilnehmerin. Sie leben seit Jahrzehnten im Stadtteil, kennen sich aus der Nachbarschaft. Dabei sind auch deutsche Frauen, allerdings überwiegt die türkische Sprache in den quirligen Gesprächen. „Das Format wird gut angenommen“, sagt Helga Frank-Wolgast, zweite Vorsitzende des Trägervereins Stadteilräume Rothenburgsort e.V., und freut sich, dass die Fortsetzung des Frauenfrühstücks auch nach der Schließung des Treffs gesichert ist. Sie haben

eine Zusage für das Haus der Jugend, sobald dieses fertig ist. Bis dahin suchen sie noch eine Zwischenlösung. Groß ist der Wunsch einiger Teilnehmerinnen nach weiteren individuellen Angeboten im Stadtteil. „Ich würde gern einen Computerkurs besuchen“, wünscht sich die eine, die andere würde gern Deutsch lernen und die dritte wiederum würde sich über einen Alphabetisierungskurs freuen. Gemeinsam nähern, basteln oder Sport treiben würden sie auch, wenn es denn jemand organisiert, denn „allein habe ich keine Lust“. Tatsächlich gibt es für ausländische Frauen, die schon länger in Deutschland leben, keine ausreichenden Angebote. „Für die Teilnehmerinnen müssen die Angebote niedrigschwellig sein und zum Tagesablauf der Frauen passen“, fasst Frank-Wolgast zusammen.

Das konventionelle Familienleben vieler türkischer Frauen, wonach die Familie den Tag möglichst gemeinsam verbringt, verhindert so manche Aktivität am Nachmittag, am Abend oder an den Wochenenden. Viele interkulturelle Angebote werden deswegen auch nicht angenommen. „Einige Frauen bleiben lieber zu Hause“, wissen die Nachbarinnen. „Wer aber was lernen und Kontakte knüpfen will, sollte die Möglichkeit dazu auch bekommen“, fordern sie. Und da bietet das Frauenfrühstück das richtige Format. Ein geschützter Raum, der in der Zeit nur Frauen zur Verfügung steht, und Halide Kanar, die liebevoll das leckere Frühstück organisiert. Die gelernte Bürokauffrau mit drei schulpflichtigen Kindern organisiert das wöchentliche Treffen, das hoffentlich noch lange stattfinden kann. ■ CF

Kästner, Kraus und die Kriege

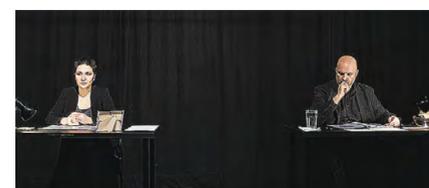
Das PEM Theater an den Elbbrücken eröffnete die neue Saison mit einer Lesung

► Mit Texten von Karl Kraus und Erich Kästner eröffneten Intendantin Özlem Winkler-Özkan und ihr Mann Christoph den neuen Spielplan im Theater an den Elbbrücken. Die literarischen Auszüge aus den Werken des jüdischen Karl Kraus, der als einer der bedeutendsten österreichischen Schriftsteller des beginnenden 20. Jahrhunderts gilt, und des deutschen Kästners, der die Verbrennung seiner Bücher 1933 als Beobachter vor Ort erlebte, gaben Einblicke in die düstere Welt vor, zwischen und während der Weltkriege frei. Eine schwere Kost, die die Zuschauer in ihren Bann zog und aufgrund vieler Parallelen zur heutigen Zeit nachdenklich stimmte und die doch unbedingte in das laufende Programm

aufgenommen werden sollte. Am 7. Mai um 15 Uhr steht die anspruchsvolle und empfehlenswerte Lesung wieder auf dem Programm. Bis März sieht das vielfältige Programm neben dem Erfolgsstück „Alte Dampfer in Not“, eine Komödie über betuchte Rentner, die eine Traumschiff-

reise machen und diese auf ganz eigene Art in vollen Zügen genießen wollen, einen bunten Strauß an Konzerten, multimediale Lesungen und Kabarett vor. ■ CF

Weitere Informationen und Kartenverkauf unter www.pem-theater.de



Dunkle Zeiten vor dem schwarzen Vorhang – Özlem und Christoph Winkler-Özkan (Foto: Ioan Penu)

Hausräumparty

Zum Schluss das Beste – Stadtteilzentrum Rothenburg schließt

► Seit Mai 2008 konnten die Rothenburgsorter in „ihrem“ Stadtteilzentrum private Feste feiern, kreativ tätig sein, an Sitzungen des Stadtteilrats teilnehmen, Sozialberatung erhalten, Hip-Hop tanzen, Deutsch lernen, Ausstellungen von Künstlern aus dem Stadtteil besuchen, ihr Fahrrad reparieren, in der Holzwerkstatt basteln, im Nachbarschaftscafé klönen und vieles andere mehr.

Ende Februar 2017 endet der Betrieb im Vierländer Damm 3 a zugunsten von Wohnungsneubau. Aus diesem Grund findet am Freitag, 10. Februar 2017, ab 11:30 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Geboten wird ein buntes Programm, das noch einmal das Beste aus rund acht Jahren Rothenburg präsentiert.

Ein geladene haben die Veranstalter alle, die sich dem Stadtteilzentrum Rothenburg in den letzten Jahren verbunden gefühlt haben, und auch alle, die es in letzter Minute noch kennenlernen wollen. ■ RBO

Das Programm: ab 11:30 Uhr: Schnitzkunst in der Holzwerkstatt, Portraitfotografie vor dem Hamburg-Bild, Besuch des Fotoarchivs und der Bilderausstellung von Kindern der Fritz-Köhne-Schule sowie der Stadteilkünstlerin Renate Beer, ca. 12 Uhr: Begrüßung im Burgsaal, Ansprachen der Gäste, ca. 12:30 Uhr: Eröffnung des Mittagbuffets, ca. 14 Uhr: Für alle Interessierten Möglichkeit zur Besichtigung des Übergangs-Quartiers für die Holz- und die Fahrrad-

kontakt@dirothenburg.de



Nicht jede wollte ins Bild: Gruppenbild mit Damen (Foto: CF)

Hausgemachte RINDERROULADE
mit Apfelrotkohl und Bratkartoffeln € **18,50**

Das Traditions-Restaurant für regionale Küche und Aufläufe im Weltkulturerbe
Kontorhausviertel, Kattrepel 2, 20095 Hamburg, Tel.: 040-326626,
Montag-Samstag 11:30-23:00 Uhr www.laufauf.de

THERAPIE ZENTRUM HAFEN CITY | Orthopädie, Physiotherapie, Osteopathie

Für Ihre Gesundheit!
Orthopädie, Physiotherapie und Osteopathie in einmaliger Vernetzung
Bei Schmerzen & Beschwerden des Stütz- und Bewegungsapparates

Weitere Informationen zu unserer Privatpraxis unter: www.tz-hafencity.de/überuns/konzept

Am Sandtorkai 70 | 20457 Hamburg-HafenCity | Telefon 040 30 38 278 -0 | kontakt@tz-hafencity.de | www.tz-hafencity.de

Ans Licht

Hildegard Thevs erforscht die Biographien von Hamburger Opfern des Nationalsozialismus

► Sie arbeitet gegen das Vergessen der wohl tabuisierten Opfergruppe. Ihren hartnäckigen Fragen und ihrer Forschung ist zu verdanken, dass das Leben und die Ermordung von Säuglingen und Kleinkindern im ehemaligen Kinderkrankenhaus Rothenburgsort in der Marckmannstraße nicht vergessen werden können. Hildegard Thevs (geb. 1940) recherchiert als ehrenamtliche Mitarbeiterin des Stadtteilarchivs Hamm Biographien von Hamburger Opfern des Nationalsozialismus.

An der Stelle, an der sich heute das Hamburger Landesinstitut für Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltuntersuchungen befindet, eröffnete 1922 auf Initiative des jüdischen Kinderarztes Carl Stamm ein Kinderkrankenhaus. Was zuerst ein großer Fortschritt in der modernen medizinischen Versorgung der Hamburger Kinder war, entwickelte sich unter Stamms Nachfolger, dem NSDAP-Mitglied Wilhelm Bayer, von 1940 bis 1945 zu einem Tötungsort für Kinder mit einer Behinderung. 1949 ging der Hamburger Oberstaatsanwalt nach Vernehmung von 162 Zeuginnen und Zeugen davon aus, dass Bayer im Rahmen eines komplexen Euthanasieprogramms 56 Kinder habe



Stolpersteine erinnern an die ermordeten Kinder (Fotos: CF)

töten lassen. Heute erinnert an die Kindermorde.

Bei 34 der ermordeten Kinder gelang es Thevs, einen Teil der Lebens- und Krankengeschichte zu rekonstruieren. Keine einfache Aufgabe, denn viele Unterlagen wurden durch Bombardierung, Kriegswirren und den Ablauf von Aufbewahrungsfristen vernichtet. Bei den noch vorhandenen Unterlagen, die von den Tätern bei Kriegsende nicht mehr vernichtet werden konnten, ist davon auszugehen, dass diese von den Ärzten und Schwestern, die an den Tötungen beteiligt waren, bewusst verfälscht worden waren, um die Morde zu verschleiern.

So war sie bei ihrer Arbeit zu einem wesentlichen Teil auf die Ermittlungsakten der Staatsanwaltschaft mit den Vernehmungsprotokollen angewiesen, die, wie sie sagt, „mit großer Vorsicht zu betrachten sind, da die Vernommenen nicht das Interesse hatten, sich selbst zu belasten“.

Ermordet wurden die Kinder mit Luminal. Das Medikament, das auch heute als Beruhigungsmittel bei Epilepsie verwendet wird, erzeugt bei Überdosierung tiefe Bewusstlosigkeit und Atemlähmung, die zur tödlichen Lungenentzündung führt, an deren Ende die kleinen Euthanasie-Opfer an Kreislaufversagen starben. „Die sehr schmerz-

haften Injektionen der großen Mengen der öligen Flüssigkeit in die Muskulatur von Gesäß oder Oberschenkel nahmen die Ärztinnen und Ärzte vor, wobei bis auf wenige Ausnahmen die Stationschwestern die Säuglinge und Kleinkinder festhalten mussten, um zu verhindern, dass die Kanülen abbrachen, wenn die Kinder sich wehrten“, beschreibt Thevs den Ablauf der Ermordung in dem Buch „Stolpersteine in Hamburg-Rothenburgsort. Biographische Spurensuche“.

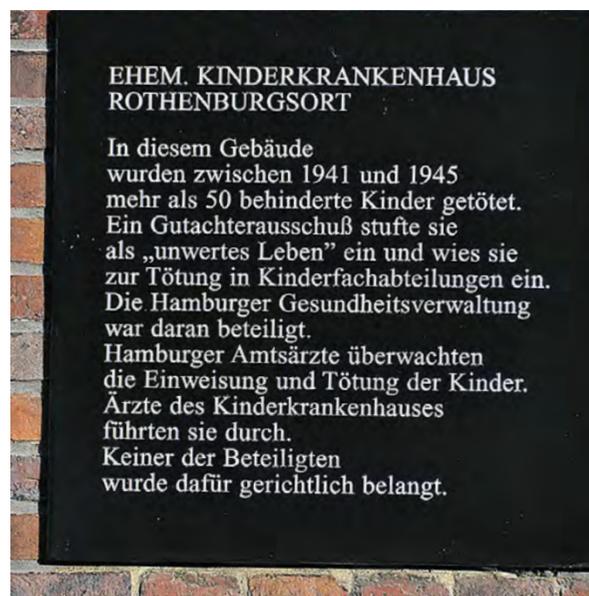
Die Tatsache, dass keiner der an den Morden Beteiligten angeklagt und verurteilt wurde, macht auch über 70 Jahre später immer noch fassungslos. Das Landgericht im damals britisch besetzten Hamburg bestätigte zwar, dass die Täter „gegen das allgemein anerkannte Sittengesetz, gegen die medizinische Ethik und gegen das allgemeine Strafgesetz verstoßen haben“, ein Nachweis der persönlichen Schuld aber nicht möglich sei. Und so konnten die Täter ungestraft leben und in ihrem Beruf als Ärzte und Ärztinnen weiterarbeiten.

Das Leben und der Tod der Kinder und das Wirken des Arztes Carl Stamm erfuhren nach den Recherchen Hildegard Thevs eine Würdigung: Stolpersteine mit ihren Namen, Geburts- und Todesdatum wurden im Okto-

ber 2009 vor dem Institut für Hygiene und Umwelt eingeweiht. Ein weiterer Stolperstein ist den weiterhin unbekannt ermordeten Kindern gewidmet. 2010 wurde ein Park in Rothenburgsort nach Carl Stamm, der nach einer Zeit der Demütigung und Entrechtung am 28. Oktober 1941 starb, benannt. Das Buch mit den Biographien der fast vergessenen Kinder vom Kinderkrankenhaus Ro-

thenburgsort, die Hildegard Thevs besonders am Herzen liegen, sowie der vielen anderen NS-Opfer, an die Stolpersteine in Rothenburgsort erinnern, ist erhältlich bei der Landeszentrale für politische Bildung, Dammtorwall 1.

Weitere Dokumentationen zur „Biographischen Spurensuche“ sind dort ebenfalls gegen eine Bereitstellungspauschale erhältlich. ■ CF



Die Tafel an der Fassade muss noch berichtigt werden. Die Morde begannen bereits 1940

GEWINNSPIEL

MUSIK-COMEDY MIT KREUZFahrtFEELING
KARMEN IM NEBEL

Für Sie: 3 x 2 Karten für die Show am 03. März!
Beantworten Sie folgende Frage: Wie heißt die Kreuzfahrt-Diva mit bürgerlichem Namen?

Kaum zurück von der Kreuzfahrt mit der *Mein Schiff 1* durch das Arabische Meer, verbreitet die Kreuzfahrt-Diva Karmen (Hamburger Sängerin und Entertainerin Anne-Kathrin Frey) zusammen mit ihrem Pianisten Wolfgang (Florian Miro) wieder Kreuzfahrtfeeling auf der Cap San Diego. In originellen Interpretationen bekannter Melodien erzählt die selbsternannte Galionsfigur des Hamburger Hafens von Schönheitsgeheimnissen, Schiffbrüchen, der Liebe und ihrem ganz großen Traum. Ihr Ego ist so groß wie die *Queen Mary 2*, ihr Lachen ansteckend wie eine Tropenkrankheit und ihr Gesang erholsam wie ein Tag am Meer. Im Überseekoffer mit dabei: Erfrischende Geschichten, schlagfertige Situationskomik und ihr schnuckeliger Pianist Wolfgang, der über Karmen sagt: „Sie vereint in sich Schönheit, Charme und Stimme – in umgekehrter Reihenfolge.“

Termine: 10./11./12. Februar, 23.–26. Februar und 3.–5. März, jeweils um 19 bzw. 20 Uhr.

Weitere Informationen und Tickets unter www.karmen-im-nebel.de

Die Hafencity Zeitung verlost 3 x 2 Karten für die Show am Freitag, 03. März 2017. Senden Sie uns eine E-Mail mit der richtigen Antwort, Ihren Kontaktdaten, sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „Karmen im Nebel“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Freitag, 20. Februar 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

HSH NORDBANK RUN 2017
in der Hafencity
4 km Firmenlauf für „Kinder helfen Kindern“
SONNABEND, 1. JULI
Anmeldungen bis 7. Juni:
WWW.HSH-NORDBANK-RUN.DE

WIRTSCHAFT

- ▶ Neuer VW-Bus | Seite 16
- ▶ Nette Vernetzung | Seite 18
- ▶ Biostadt Hamburg | Seite 19



An Bord der *MS Nowowiejski* (Foto: Olaf Proes)

Der Lotse blieb an Bord

Stürmischer Erstanlauf des Schwergutschiffes *MS Nowowiejski* – von der HafenCity über Rostock nach Asien

▶ Gegenüber der HafenCity liegt das Süd-West-Terminal. Fast täglich sieht man Schiffe an- und ablegen, Kräne beladen die Frachter, doch spätestens mit dem Auslaufen verliert man die Schiffe aus dem Blick, und wie es weitergeht, entzieht sich meist der Kenntnis. Hier die Geschichte einer Reise auf der *Nowowiejski*, eines Schwergutschiffes der Reederei Chipolbrok.

Aus Antwerpen kommend, erreichte der Neubau am Jahreswechsel Hamburg. Nach dem Anlegen war das Löschen der Ladung aus den USA begonnen worden. Der Ladevorgang wurde am 2. Januar mit einer auskömmlichen Menge an Maschinen, Anlagen und Stahlpartien nach Indien, Südostasien und China fortgesetzt und am 3. Januar abgeschlossen. Während eines kleinen Empfangs an Bord übergab Hafenkapitän A. Brummermann

dem Kapitän des Frachters Dariusz Powalka die Admiralitätsplakette des Hamburger Hafens zum Anlass des Erstanlaufs.

Sturm in der HafenCity

Aufgrund der eskalierenden Witterungsbedingungen verzögerte sich die Abfahrt am gleichen Tag um mehrere Stunden, während derer die Ladung an und unter Deck unter schwierigen Bedingungen gelascht und verpallt werden musste. Terminal-Betreiber sowie Stauer, Laschgangs und Besatzung hatten mit zunehmendem Sturm, Schnee, sintflutartigem Regen und Hagel zu kämpfen. Schließlich wurden die Arbeiten am

Abend abgeschlossen und das Schiff verließ Hamburg auf dem Weg zum nächsten Hafen Rostock.

Bereits beim Ablegen, als drei Lotsen auf der Brücke standen, wurde klar, dass es keine Vergnügungsreise werden würde. Der Ausstieg wurde bereits für Hafen- und Böschlotsen schwierig, während der Seelotse nicht mehr an seinem üblichen Treffpunkt durch ein Tenderboot ausgeholt werden konnte. Seegang, Schiffsbewegungen und Sturm waren zu viel, um einen sicheren Transfer zu gewähren. Der Hubschrauber konnte das Schiff nicht mehr ansteuern oder gar landen. Willkommen an Bord für den Lotsen!

Mittwochmorgen, als Hamburg und viele Städte an der Ostseeküste von einer schweren Sturmflut überschwemmt wurden, befand sich das Schiff auf Höhe Helgolands. Mit vier bis sechs

Knoten bei Windstärke neun in Spitzen bis zu zwölf und fünf bis sechs Meter Wellenhöhe kämpfte sich das Schiff durch die aufgewühlte See. Zum Schutz der Besatzung, des Schiffes und der Ladung gegen Seeschäden durch schweres Stampfen und später auch Rollen beschloss der Kapitän, gegen Wellen und Wind anzufahren und so die Risiken auf ein Minimum zu reduzieren. Für die Besatzung, die mit solchen Verhältnissen vertraut ist, Routine, für die Passagiere eine Belastungsprobe. Festhalten ist von nun an von größter Bedeutung für die eigene Sicherheit. Ein Betreten des Decks war strikt untersagt und die Zugänge vollständig geschlossen, um zu vermeiden, dass Besatzungsmitglieder von Bord gewaschen werden.

Erst am Donnerstagnachmittag legten sich Sturm und Wellen, die Sonne kehrte zurück. Beim

Umrunden von Skagen begann die Reise angenehm zu werden. Essen an Bord schmeckte, nichts rutschte mehr hin und her. In Rostock verließen die mitfahrenden Passagiere das Schiff und normaler Schiffsalltag kehrte für den Rest der Reise nach Südostasien ein.

Orkan in der Nordsee

Ein paar Fakten zum Schiff: Die technische Ausstattung der *Nowowiejski* erlaubt das Heben von Gewichten bis zu 700 Tonnen mit eigenen Schiffskränen, Laderäume mit einer Länge von bis zu 50,56 Metern und einem durchgehenden Wetterdeck von 136 Metern Länge, welches eine Fläche von circa 2.200 Quad-

ratmetern bietet, die speziell im Hinblick auf sehr lange Kolli und den Transport von Off-Shore-Komponenten oder Bauteilen für die chemische Industrie ermöglicht.

Mit ihren vier neuen Schiffen des Pacific-Typs, dessen Serie mit der Taufe der *MS Paderewski* am 15. Dezember 2016 in Shanghai abgeschlossen wurde, steht die Chinese-Polish Joint Stock Shipping Company Co. an der Spitze der Linien-Carrier. Im Rahmen ihres regelmäßigen Fahrplans werden globale Projektverladungen ermöglicht. Über die üblichen Linienschiffungen hinaus werden auch Teilchartern akzeptiert sowie auf Charterterms gebuchte Ladung zu zusätzlichen Bestimmungshäfen, die auf der Route des jeweiligen Schiffes liegen. ■ OLAF PROES

Weitere Informationen unter www.chipolbrok.com/pl/cn

ANHÖREN – MITREDEN
Öffentliche Diskussion über Elbbrücken West

Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) lädt am Donnerstag, 2. Februar, ab 19 Uhr zu einer öffentlichen Plandiskussion über den Bebauungsplan-Entwurf Hafencity 13 (Elbbrücken West) ein. Die Veranstaltung findet im Hafencity InfoCenter im Kesselhaus, Am Sandtorkai 30, statt. Das Elbbrückenquartier mit dem größten Platz der Hafencity, dem Amerigo-Vespucci-Platz am Baakenhafen, ist das letzte Quartier in der Entwicklung der Hafencity und wird neben dem Überseequartier das zweite urbane Zentrum der Hafencity bilden. Der hochverdichtete Geschäfts- und Wohnstandort bietet ein Potenzial für 13.000 Arbeitsplätze und rund 1.000 Wohnungen. ■ TEN

CARE-ENERGY SPORTS DOME
Plötzlicher Tod des Namensponsors Martin Richard Kristek

Im letzten Jahr hatte der Hamburger Unternehmer Martin Richard Kristek mit viel Enthusiasmus die Pläne für einen Sports Dome in der Hafencity vorgestellt. Sein Energieleistungsumnehmen Care Energy will die gesamte Energieversorgung des geplanten Trendsport-Zentrums auf dem Baakenhafen übernehmen, außerdem ist es Namenssponsor des geplanten Care-Energy Sports Dome. Nun ist Martin Richard Kristek Ende Januar überraschend mit 44 Jahren laut Medienberichten einem Herzinfarkt erlegen. Kristek war zuletzt wegen angeblichen Betrugs und Insolvenzverschleppung in die Schlagzeilen geraten. Der Baubeginn des ambitionierten Bauprojekts in der Hafencity ist schon für dieses Jahr geplant, ob die Zusammenarbeit mit Care Energy weitergeht, ist fraglich. Das Unternehmen ließ verlauten, dass es momentan keine Veranlassung gebe, die technische Gebäudeausrüstung zu beenden oder die Namensrechte aufzugeben. ■ TEN

HASPA UNTERSTÜTZT DEN MICHEL
Neuer VW-Bus

Dank einer Förderung der Hamburger Sparkasse bleibt das Gemeindeleben am Michel mobil, nachdem der acht Jahre alte Bus ausrangiert werden musste. Aus den Fördermitteln des Haspa-Lotteriesparens in Höhe von 25.000 Euro wird der größte Teil der Kosten für den neuen Bus finanziert, einen großzügigen Rabatt räumte VW Automobile Hamburg ein. Am Donnerstag übergab Haspa-Direktor Michael von Lütow den Bus an Hauptpastor Alexander Röder und Geschäftsführer Thorsten Schulze, die sich herzlich bedankten: „Wir freuen uns über die Unterstützung, denn der Michel-Bus wird dringend gebraucht und kommt häufig zum Einsatz – sei es für Ausflüge mit Senioren oder Konfirmanden oder für größere Einkäufe.“ Die Hauptkirche St. Michaelis und die Haspa verbindet eine langjährige Partnerschaft; die Hamburger Sparkasse ist einer der Gründungstifter der Stiftung St. Michaelis. Seit 1994 findet die gemeinsame Aktion der Verlegung von Michel-Tafeln statt. ■ MB

GANZ TIEF
Einbrecher haben leichtes Spiel

Tiefgaragenplätze in der Hafencity sind weder günstig noch sicher. So zumindest die Erfahrung einiger Nachbarn am Kaiserkai und am Dalmannkai, die an einem Sonntagmorgen im Januar feststellen mussten, dass ihr Auto aufgebrochen worden war. Zumindest die Tiefgarage am Kaiserkai wurde bereits zum zweiten Mal zum Tatort. Diesmal beliefen es die Täter nicht beim Aufbruch des Kraftfahrzeuges. Einige Fahrzeuge wiesen weitere Beschädigungen aus. Dellen in der Karosserie und abgerissene Leisten weisen darauf hin, dass die Täter sich mitten in der Nacht in den Tiefgaragen sicher fühlen. Wie die Täter in die Gebäude gelangen, lässt sich nur vermuten. Es ist jedoch davon auszugehen, dass blockierte Türen und offene Tore es den Einbrechern sehr einfach machen. Also liebe Nachbarn: Augen auf oder doch lieber Kamera an! ■ CF

Müllverbrennung auf hoher See

Leif Miller vom NABU berichtet über die starke Umweltbelastung durch Kreuzfahrtschiffe

► **Berlin/Paris – Aktuelle Luftschadstoffmessungen an Bord von Kreuzfahrtschiffen bestätigen die Kritik des NABU an der Branche: „Die Reedereien setzen die Passagiere an Bord einer hohen Konzentration gesundheitsgefährdender Schadstoffe aus. Von sauberer Seeluft kann angesichts der nachgewiesenen 200-mal höheren Partikelbelastung auf einer Kreuzfahrt jedenfalls keine Rede mehr sein. Seit Jahren wehrt sich die Branche in weiten Teilen gegen einen Umstieg auf sauberere Kraftstoffe und den Einbau effektiver Abgasreinigungssysteme, wie sie für Fahrzeuge an Land längst Standard sind. Solche Schritte würden die massive Luftverschmutzung der Ozeanriesen unmittelbar signifikant reduzieren und dadurch die Belastung von Mensch, Umwelt und Klima deutlich mindern. Die Tatsache, dass sich ein Großteil der Anbieter gegen diese Maßnahmen sperrt, werten wir als verantwortungslose Geschäftemacherei“, sagt NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.**

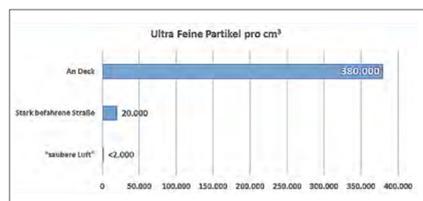


An Bord von Kreuzfahrtschiffen herrschen teilweise hohe Abgas-Emissionen (Foto: TH)

zeigte die brisanten Daten am vergangenen Freitag, den 20. Januar 2016, in einem Kreuzfahrtspezial. Bereits vor Jahren habe die Deutsche Lungenstiftung Menschen mit chronischen Atemwegserkrankungen geraten, sich nur in bestimmten Bereichen an Deck von Kreuzfahrtschiffen aufzuhalten und das Einatmen von Schiffsabgasen zu vermeiden. Auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Dieselmotoren als ebensoviele Krebsrisiko wie den krebserregenden Asbest. Neben Feinstaub und Ruß werden bei der Verbrennung von Schweröl und Marinedieseln auch andere gesundheitsgefährdende Schadstoffe wie Stickstoffdioxid oder Schwermetalle frei. „Die Messergebnisse überraschen uns in keiner Weise. Es ist lange bekannt, dass Schiffsabgase Unmengen giftiger Luftschadstoffe enthalten, da die Reeder besonders dreckigen Kraftstoff verwenden und auf den Einsatz moderner Abgas-

technik verzichten. Dennoch konnten wir bisher nur an Land die Belastung der Atemluft messen, der Zugang auf die Schiffe selbst wurde weder uns noch unabhängigen Dritten gestattet. Vermutlich, weil die Anbieter selbst ein Gefühl dafür hatten, dass die Messergebnisse katastrophale Zustände zeigen würden. Es stellt sich die Frage, ob hier absichtlich weggeschaut wird“, sagt NABU-Verkehrsexperte Dietmar Oeliger. Die Messungen deckten vermutlich keinen Einzelfall auf, sondern

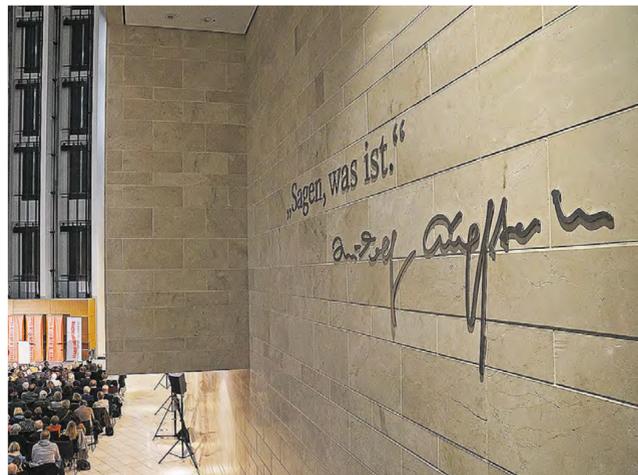
stünden exemplarisch für die Realität an Bord eines Großteils der Flotte sämtlicher Wettbewerber, so Oeliger. „Es stellt sich die Frage, welche Belege die Branche noch braucht, um endlich konsequent zu handeln. Ankündigungen wie beispielsweise vom Branchenführer AIDA Cruises sind nicht ausreichend, sie müssen auch ausgeführt werden. AIDA hatte schon 2014 angekündigt, die gesamte Flotte mit Partikelfiltern auszurüsten. Bis heute ist aber kein einziger in Betrieb.“ ■ MB



Die Statistik zeigt das immense Ausmaß der Verschmutzung (Grafik: NABU)

Den Spiegel vorgehalten

Deutschlands politisches Gewissen feiert 70. Geburtstag



Die Zeichen an der Wand – „Der Spiegel“ ist den Ansprüchen seines Gründers verpflichtet (Foto: TH)

► **Am 4. Januar 1947 erschien die erste Ausgabe des Magazins „Der Spiegel“, das seit 1952 seine Heimat in Hamburg und seit 2016 seinen Verlagsitz in der Hafencity an der Ericusspitze hat. Im Januar feierte das Nachrichtenmagazin jetzt seinen 70. Geburtstag.** Kein zweites Blatt prägte die frühen Jahre der Bundesrepublik so wie „Der Spiegel“. Durch investigative Recherchen und einen unbestechlichen Blick auf die politische Landschaft legte sich Herausgeber Rudolf Augstein schon früh mit den Mächtigen des Landes an. Als „Sturmschütze der Demokratie“, wie Augstein seine Arbeit in den Nachkriegsjahren der Adenauer-Ära sah, ließ dieser ihn 1962 kurzfristig sogar wegen Landesverrats festnehmen. Franz-Josef Strauß, der durch diese sogenannte „Spiegel-Affäre“ seinen Posten als Bundesverteidigungsminister verlor, machte aus seinem regelrechten Hass gegen das Magazin nie einen Hehl. Heute ist „Der Spiegel“ als kritischer Begleiter der Bundesrepublik aus der deutschen

Medienlandschaft nicht mehr wegzudenken und ist dabei fast schon zu einer demokratischen Institution geworden, die in der globalen, komplexen und multikulturellen Welt für Wahrheit und Integrität kämpft. So sieht es auch Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz: „Die Wahrheit ist nichts Beliebigen und nichts strategisch Disponibles. Sie ist etwas, das wir als Gesellschaft identifizieren müssen und das wir zur Grundlage unseres Handelns machen sollten. Voraussetzung für die Demokratie ist schließlich, dass wir Wahrheit von Unwahrheit unterscheiden und so auch Lügen als Lügen enttarnen können. Redaktionen sind doch vor allem so etwas wie Wahrheitssuchmaschinen. Und die Trefferquoten der „Spiegel“-Redaktion zählen dank Ihrer Kompetenz und Ihrer Urteilskraft zu den besten.“ Und auch Bundesministerin Ursula von der Leyen würdigte das Magazin bei den Feierlichkeiten im Hamburger Rathaus, ein unbeugsamer Advokat der Freiheit und des Wortes zu sein. Unter den Gästen waren unter anderem mehrere Vertreter der

Familie Augstein, die ehemaligen Chefredakteure Stefan Aust, Werner Funk, Wolfgang Kaden, Georg Mascolo und Mathias Müller von Blumencron sowie prominente Vertreter aus Politik und Medien. Klaus Brinkbäumer, jetziger „Spiegel“-Chefredakteur, sprach sich bei der Jubiläumsfeier für einen aufklärerischen Journalismus aus, der gut ausgebildete Korrespondenten verlange. Den sogenannten „Churnalism“, bei dem Pressemitteilungen und Klatsch medial „verwurstet“ würden, prangerte er dagegen an: „Wichtige Zeiten für den „Spiegel“ sind das, es sind Zeiten, die den „Spiegel“ brauchen. Lügner müssen Lügner genannt werden. Rassisten sind zu beschreiben als das, was sie sind. Die Suche nach der Wahrheit ist aufwendig [...] Recherche und Aufklärung bleiben nötig und sind ja gerade in diesen Zeiten auf ungeahnte Weisen möglich – wir sollten sie uns leisten. Medien können und müssen nach wie vor recherchieren, was stimmt, und sagen, was ist.“ Herzlichen Glückwunsch aus der Nachbarschaft. ■ TEN

Premiumprobleme auf hohem Niveau

Luxusimmobilien verkaufen: Nur in der Hafencity läuft es locker

► **Dahler & Company, Immobilienmakler in der Hafencity, haben im Januar ihren Halbjahresbericht über die Marktentwicklung bei Premiumimmobilien vorgestellt. Gestützt auf jeweilige städtische Gutachteranalysen (Betrachtungszeitraum 1. Halbjahr 2016), berichtete Hamburgs Top-Immobilienmakler Björn Dahler mit seinen Kollegen von dem Umsatz- und Verkaufszahlen von Eigentumswohnungen sowie Ein- und Zweifamilienhäusern der sechs deutschen Top-Standorte.**

In Berlin, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Köln, Stuttgart und Hamburg bietet sich überall das gleiche Bild: Der Premiumimmobilienmarkt, der Objekte ab 750.000 Euro betrachtet, sei alles in allem weiter im Aufwind. Bedauerlich, so Björn Dahler, dass München seit geraumer Zeit keine Zahlen mehr liefere, gehört die bayerische Hauptstadt doch ganz sicher zu den Top-Standorten der Republik. In Hamburg hat es im ersten Halbjahr 2016 einen leichten Rückgang der Transaktionen auf hohem Niveau gegeben, erläuterte Björn Dahler. Gründe dafür seien unter anderem, dass es einen Angebotsrückgang im dem Preissegment ab einer halben Million Euro gebe, dass Neubauten nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen würden und auch das veränderte Käuferverhalten spiele eine wesentliche Rolle. „Kunden sind nicht mehr bereit, jeden Preis für eine Immobilie zu bezahlen, selbst in 1-a-Lagen. Es ist schwieriger, Angebot und Nachfrage in Einklang zu bringen“, so der Immobilienexperte. Mit einem Gesamtumsatz von 439,2 Millionen im Premiumsegment ist die Hansestadt damit erstmals hinter Berlin gerutscht. Im Gegensatz zu den klassischen Luxuslagen an Außenalster, im Alstertal, in den Elbvororten oder in der zentralen City hat es nur in der Hafencity einen markanten Anstieg bei Wohnungsverkäufen und Umsatz im ersten Halbjahr 2016 zum Vorhalbjahr gegeben.

Mit 28 Wohnungsverkäufen hat sich der Umsatz hier mehr als verdoppelt und lag bei 41,6 Millionen Euro. Der durchschnittliche Quadratmeterpreis der in der ersten Jahreshälfte 2016 verkauften Wohnungen lag bei 10.128 Euro (Stadtdurchschnitt im Premiumsegment bei 8.230 Euro), keine einzige Wohnung wurde unter einem Quadratmeterpreis von 5.500 Euro verkauft. Damit erreichten die frisch gebauten Wohnungen in der Hafencity die höchsten Quadratmeterpreise der Stadt. Das teuerste veräußerte Objekt am Platz der Deutschen Einheit fand für 4,86 Millionen Euro und einem Quadratmeterpreis von 23.000 Euro seinen Käufer. Und es kommen noch viele weitere hochpreisige Wohnungen in der Hafencity ziemlich zeitgleich in den nächsten Jahren auf den Markt, 300 bis 400 Wohnungen werden am Strandkai, im Überseequartier und am Baakenhafen entstehen. Björn Dahler glaubt, dass man dabei auf eine größere Spreizung des Angebotes achten müsse, es müssten auch Ein- und Zweifamilienhäuser im Angebot vorhanden sein, damit Objekte gut vermittelbar seien. Da bei diesen Bauprojekten auch der Hamburger Drittel-Mix zum Tragen kommt – ein Drittel Eigentum, ein Drittel freie Wohnungen, ein Drittel geförderter Wohnraum –, müssten nach Ansicht Dahlers die Entwickler ebenso darauf achten, bauliche Standards optisch und inhaltlich anzupassen. Ob das am Strandkai, in Hamburgs bester Lage so sein müsse, stellt der Premiummakler infrage. Luxusowners neben Standardwohnungsbau mache niemandem glücklich. Und so geht Björn Dahler davon aus, dass es auch für geförderten Wohnungsbaus per se höhere Standards neben Top-Objekten geben wird, damit die Luxuslagen attraktiv für Investoren bleiben. ■ TEN



Björn Dahler betreibt 42 Maklerbüros. Firmenhauptsitz ist am Großen Grasbrook in der Hafencity (Foto: TEN)

H O T E L
MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 89,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

DEUTSCHE BUNDESBANK EUROPEUM

Außerordentliche Geldpolitik:
Erfahrungen mit dem Quantitative Easing

Montag, 20. Februar 2017, 18:00 Uhr

Referent
Dr. Arno Bäcker
Präsident der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein
Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 370-2220
E-Mail: pressestelle.hv-hms@bundesbank.de

Forum Bundesbank Für Bürgerinnen und Bürger **60 JAHRE** 1957-2017

Probleme? Ich helfe Ihnen gern
Bartram* & Niebuhr
- Rechtsanwaltskanzlei -
gleich „nebenan“
Rechtsanwalt Rasmus Niebuhr

Gänsemarkt 43, 20354 Hamburg
Tel. 040/33 74 39, Fax. 040/32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

Viele Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

* verstorben am 19.07.2014

HOFFMANN & PARTNER
Rechtsanwälte Steuerberater GbR

Wirtschaftsstrafrecht

Unsere Kanzlei hat ihre Präsenz ausgebaut und ist seit dem 1. Oktober 2015 mit einem Büro auch in Hamburg vertreten. Wir freuen uns, Ihnen nun auch in der Hansestadt unsere Expertise anbieten zu können.

Unsere Schwerpunkte
- Strafrechtliche Beratung in Wirtschaftsstrafsachen
- Strafrechtliche Unternehmensberatung/Compliance
- Steuerrecht und Steuerstrafrecht
- Wirtschaftsrecht (z.B. Gesellschaftsrecht, Arbeitsrecht)

Büro Mainz
Hechtshemer Straße 35
55131 Mainz
TELEFON +49 (0) 61 31 / 93 34-0
TELEFAX +49 (0) 61 31 / 93 34-19
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

Büro Hamburg
Steinstraße 27 (Burchard-Hof)
20095 Hamburg
TELEFON +49 (0) 40 / 30 39 30 20
TELEFAX +49 (0) 40 / 30 39 30 22
E-MAIL kanzlei@hoffmannpartner.de

INTERNET www.hoffmannpartner.de

Nette Vernetzung

Werbegemeinschaft Überseequartier lädt zum Neujahrsempfang am 16. Februar ein

► Bereits seit einigen Jahren lädt die Werbegemeinschaft des Überseequartiers Bewohner, Freunde und Netzwerker in und aus der Hafencity zum Neujahrsempfang ein. Der jährlichen Einladung der Gewerbetreibenden folgen immer mehr Teilnehmer, da sich herumgesprochen hat, dass die Veranstaltung, die in entspannter Atmosphäre in den Räumen der „Gallery“ des 25hours Hotels an der Osakaallee stattfindet, ein geeigneter Treffpunkt ist, um sich mit anderen Akteuren des Stadtteils zu vernetzen oder einfach nur um Nachbarn zu treffen. Auch neue Nachbarn und solche, die es werden wollen,

sind von der Werbegemeinschaft herzlich eingeladen. Anstoßen, kennenlernen und austauschen steht dann auf der Tagesordnung. Da eine Anmeldung nur für Gruppen über zehn Personen aus Organisationsgründen erforderlich ist, kann jeder Gast sich auch spontan entscheiden. Auch weitere interessierte Gäste können mitgebracht werden. ■

16.02., 19 Uhr in der „Gallery“ des 25hours Hotels Osakaallee 19 20457 Hamburg

Weitere Informationen unter www.überseeboulevard.com



Immer ein chilliges Klima für gute Vernetzungen (Foto: TH)

Zurück in die Zukunft

Planungen für die Stadt der Zukunft aus der Sicht von heute

► Der erste Spatenstich für das südliche Überseequartier soll im März oder April stattfinden. Das ist die interessanteste Meldung, die Geschäftsführer Prof. Jürgen Bruns-Berentelg auf der jährlichen Pressekonferenz der Hafencity Hamburg GmbH verkündete, denn kein Bauvorhaben ist umstrittener als dieses. Auf der größten Baustelle der Hafencity soll ein Einkaufs- und Wohnquartier der Superlative entstehen, mit Gastronomie, Hotel und angeschlossenem Kreuzfahrtterminal. Einzelhändler, aber auch einige Anwohner stehen dem Bau kritisch gegenüber. Für die Baugrube des fast eine Milliarde teuren privaten Bauvorhabens liegt nun die Baugenehmigung vor, die Kampfmittelsondierung hat bereits begonnen. Im Laufe des Jahres soll die Baugrube einen wasserdichten Abschluss bekommen, eine feste Hülle, die mithilfe von Spundwänden entstehen wird.

Weitere neun Bauvorhaben befinden sich in der Hafencity im Bau, darunter auch das letzte Baufeld im nördlichen Überseequartier, das das große Bauprojekt Watermark, Freeport und Shipyard mit einem 70 Meter hohen Turmgebäude am Magdeburger Hafen beherbergen wird. Die ersten Projekte im Baakenhafen sind im Bau oder befinden sich in fortgeschrittener Planung. Hier soll sich besonders die soziale Vielfalt abbilden, mit Baugemeinschaften,

Projekten mit sozialen Trägern und mit mehr als einem Drittel geförderter Wohnungen. Und hier soll auch ein Muster-Quartier für Ökologie entstehen zum Beispiel mit einem weitreichenden Carsharing-Projekt. Aber auch die kulturelle Prägung über die Elbphilharmonie hinaus liegt ihm am Herzen, sagt Prof. Bruns-Berentelg. Im Mai wird der zentrale historische Gedenkort am Hanoverschen Bahnhof eröffnet, außerdem findet neben kleineren und temporären Kulturprojekten vom 25. Mai bis 11. Juni das wichtigste internationale Kunst- und Publikumsfestival Deutschlands, das „Theater der Welt 2017“, unter Beteiligung des Kulturschiffs MS Stubnitz auf dem Baakenhöft statt. Bereits im ersten Halbjahr 2017 soll auch mit der Bebauung am Strandkai inklusive zweier Wohntürme mit etwa 500 Wohneinheiten und dem Richard-Meier-Bau von Engel & Völkers auf der anderen Seite des Marco-Polo-Towers begonnen werden. Mit dem südlichen Überseequartier und im Baakenhafen gehen insgesamt drei Großprojekte mit über 20 Gebäuden in Bau. 2017 werden etwa 320.000 Quadratmeter Brutto-Grundflächen in die Realisierung gehen. „Wir sind im Zeitplan“, sagt der Chef der Hafencity Hamburg GmbH. ■

Immer ein chilliges Klima für gute Vernetzungen (Foto: TH)



Jürgen Bruns-Berentelg erläutert zukünftige Entwicklungen der Hafencity (Foto: TH)

Mit Energie ins neue Jahr

Neue Nachbarn in der Yokohamastraße liefern Ökostrom

► Seit dem 1. Januar ist der Ökostrom-Versorger forward energie in der Yokohamastraße 2 neuer Nachbar in der Hafencity. Geschäftsführerin Suzana Zhuta (35) und ihr Mann Lulzim (39), der die Kundenbetreuung übernommen hat, bieten ihren Kunden Ökostrom aus Wind und Wasserkraft an, der zertifiziert aus Skandinavien kommt.

Lulzim Zhuta hat viele Jahre selbstständig im Direktmarketing für Energiedienstleister gearbeitet und weiß, wie unübersichtlich der Markt für den Verbraucher geworden ist. Mit einem Rundum-Servicepaket möchte er den persönlichen Kontakt mit Kunden aufbauen, sie beraten, informieren und von dem nachhaltigen Konzept als einer der günstigsten und echten Ökostromanbieter bundesweit, wie er sagt, überzeugen. „Sie investieren Ihr Geld nicht in lokale, engagierte Unternehmen, bei denen gilt: small is beautiful. Weder forward energie noch unsere Dachmarke firstcon kooperiert mit den vier großen Energiekonzernen oder ist in irgendeiner Weise mit ihnen verstrickt. Sie setzen also auf kleine, agile Einheiten – die in der Energiewende eine immer wichtigere Rolle spielen“, so Lulzim Zhuta, der sein Unternehmen Ende 2016 ge-

gründet hat. Aber es geht ihm und seiner Frau – sie haben zwei schulpflichtige Töchter – auch um eine globale Energiewende. Denn als Kunde von forward energie fördere man mit seinen Gebühren gleichzeitig Öko-Energie- und Klimaprojekte. Und das Unternehmer-Ehepaar möchte noch viel mehr, als ökologische Energie verkaufen und im Dschungel aus Tarifen und Anbietern helfen. Sie möchten in der Hafencity eine Gemeinschaft von „Energie-Vorreitern“ aufbauen und den Umweltge-

danken vorantreiben, auch mit Themen wie klimaneutralen Webseiten oder nachhaltiger und effizienter IT-Planung. Privat- und Geschäftskunden sollen gleichermaßen angesprochen werden. Im Januar hat schon das erste Netzwerktref-

fen stattgefunden, bei dem sich Suzana und Lulzim Zhuta im Quartier vorgestellt haben. Das nächste Treffen soll es im April geben. ■

Weitere Informationen unter www.forwardenergie.de



Lulzim und Suzana Zhuta (Foto: Lisa Knauer)

Biostadt Hamburg

Auftakt in der Handelskammer

► Vom 24. bis zum 26. Februar findet in den Räumen der Handelskammer Hamburg die Fach- und Verbrauchermesse hamburg.bio statt. Mit Unterstützung der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) lädt der Veranstalter, der Verein natürlich genießen, für drei Tage Interessierte ein, denen nachhaltige ökologische Entwicklung wichtig ist.

Mit dem Beitritt zum Netzwerk der Bio-Städte will Hamburg den Ökolandbau, die Weiterverarbeitung von und die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln mit kurzen Transportwegen und regionaler Wertschöpfung fördern und Bio-Lebensmitteln Vorrang bei öffentlichen Einrichtungen, Veranstaltungen, auf Märkten und insbesondere bei der Essensversorgung von Kindern und Jugendlichen geben. An allen Messtagen findet ein attraktives Rahmenprogramm mit Vorträgen und Workshops statt. Auf der Messe selbst präsentieren sich Behörden und Institutionen der Hansestadt, Initiativen und Vereine mit Informationsangeboten und der Möglichkeit, persönliche Kontakte zu knüpfen. Bio-Erzeuger, Bio-Lebensmittelhandwerker

und Anbieter von ökologischen und nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen können hautnah erlebt werden und laden zum Einkaufserlebnis ein. Gastronomische Bio-Angebote runden das Spektrum ab. Die Veranstaltung in bester Innenstadtlage richtet sich sowohl an Fachbesucher als auch an Endverbraucher. ■

hamburg.bio Handelskammer Hamburg Adolphsplatz 1 20457 Hamburg

Fr 24.02. und Sa 25.02., 11–18 Uhr So 26.02., 10–17 Uhr

Weitere Informationen unter www.bio-hamburg.de



(Credit: Logo hamburg.bio)

Professionelle Gebäudereinigung für höchste Ansprüche

- ✓ Büro- und Geschäftsflächenreinigung
- ✓ Praxen- und Laborreinigung
- ✓ Gastronomie- und Großküchenreinigung
- ✓ Glas- und Rahmenreinigung
- ✓ Teppich- und Polsterreinigung
- ✓ Baubegleitende- und Bauendreinigung
- ✓ Hygieneartikellieferservice
- ✓ Hochdruckreinigung
- ✓ Beschichtung und Imprägnierung
- ✓ Und vieles mehr



NORDDIG
NORDDEUTSCHE
DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT mbH

Testen Sie uns jetzt!

Wir präsentieren Ihnen unser individuelles Konzept.
Tel: 040 - 59 46 80 90 · www.norddig.com



// SAVE THE DATE
happy new year!

NEUJAHRSEMPFANG HAFENCITY

im 25hours Hotel, Osakaallee 19, 20457 Hamburg Hafencity
am 16. Februar 2017 ab 19 Uhr

16.02.2017



// DAS ÜBERSEEQUARTIER HAT VIELE GESICHTER –
LERNEN SIE UNS KENNEN!

Die Werbegemeinschaft des Überseequartiers lädt herzlich zum Neujahrsempfang mit Getränken und Snacks ein. Ein geselliger Treffpunkt zum persönlichen Austausch für alle Freunde, Bewohner und Beschäftigte der Hafencity.

www.überseeboulevard.com

Gruppen ab zehn Gästen bitte anmelden bei: Marc Sternberg, Tel. 0173-645 82 18

POLITIK

► SchmuddelCity | Seite 22



Bunt, laut und politisch ist der alljährliche Neujahrsempfang der Grünen im Großen Festsaal (Foto: Ole Hoffmann)

Beifall zum Auftakt

Die politischen Neujahrsempfänge ziehen im Wahljahr viele Gäste an

► Es ist Wahljahr. Grund genug, möglichst viele Termine bei den Neujahrsempfängen der politischen Parteien wahrzunehmen. Gab es nicht schon Gerüchte über den Herausforderer der Bundeskanzlerin? Wollten nicht Eingeweihte aus zuverlässiger Quelle den Namen des neuen Hamburger Kultursenators erfahren haben? Mit welchen Themen gehen die Parteien an den Start? Und wie stark ist der Applaus der Gäste, die überwiegend der jeweils eigenen Partei angehören? Bevor am 24. September alle wahlberechtigten mit deutscher Staatsbürgerschaft den neuen Bundestag wählen dürfen, sind bereits am 12. Februar die Mitglieder der Bundesversammlung,

darunter 26 Hamburger, in der Pflicht. Die Wahl des Bundespräsidenten bietet zwar keine oder zumindest keine großen Überraschungen, eröffnet jedoch den Reigen der diesjährigen Wahlscheidungen. Danach folgen die Landtagswahlen im kleinen Saarland (26.3.), am 7. Mai werden die nördlichen Nachbarn in Schleswig-Holstein an die Urnen gerufen und eine Woche später ist das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen an der Reihe. Das Jahr wird spannend. Und da kann man nicht früh genug mit dem Wahlkampf beginnen: Am 8. Januar lud Katja Sudings FDP zum „Dreikönigstreffen“ nicht wie sonst nach Bergedorf ein. Da mehr Gäste erwartet wurden, fand

das diesjährige Treffen in den Historischen Speicherböden in der Speicherstadt statt. „Mehr Markt, weniger Planwirtschaft“, forderte die Hamburger Spitzenkandidatin. Der Wiedereinzug der Liberalen in den Bundestag sei ein langer und steinig Weg, durchaus kein Selbstgänger, warnte die erfahrene Wahlkämpferin. Als Gast reiste Wolfgang Kubicki aus Kiel an. Mit markigen Worten kündigte er an, nach der Wahl einen Untersuchungsausschluss zur HSH Nordbank zu beantragen. Er denke über eine Regressnahme bei den Beratungsgesellschaften nach, so Kubicki, den das Verhalten der Bankvorstände rasend mache.



Ministerpräsident Torsten Albig, Weiterhin-Bürgermeister Olaf Scholz und SPD-Fraktionsvorsitzender Andreas Dressel (v. l.) (Foto: CF)

► FORTSETZUNG AUF SEITE 22

hamburg.bio

Informieren...Diskutieren...Geniessen
 24.02. - 26.02.2017 **HANDELSKAMMER HAMBURG**
www.hamburg.bio

» FORTSETZUNG VON SEITE 21

Rund 1.100 Gäste folgten der Einladung der SPD-Bürgerfraktion in den Festsaal des Rathauses. Zu Gast Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig, der nicht nur die gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern thematisierte. Insbesondere kritisierte Albig in seiner Rede, die einige Längen enthielt, die Haltung des „wütenden, alten Mannes“ Donald Trump.

Für besonderen Applaus sorgte Olaf Scholz, der im Wahlkampfmodus Merksels Begründung „Ich kenne mich aus, und die Lage ist kompliziert“ für ihre erneute Kandidatur bemängelte. „Auskennen tun sich auch andere, und kompliziert bleibt es“, sagte Scholz. „Aber einen Plan haben, das wäre keine schlechte Sache für unser Land.“ Bunt und laut ging es traditionell bei den Grünen zu. 1.200

Gäste besuchten das Event, das Farid Müller 1998 als schwulesbischen Neujahrsempfang initiierte. Die Spitzenkandidatin für den Bundestag Anja Hayduk setzte sich für Gespräche als Mittel der Demokratie ein, gerade mit denen, „die nicht unserer Meinung sind“. Sie wünschte sich, dass sich beim G20-Gipfel in Hamburg eine selbstbewusste und kritische Zivilgesellschaft zu Wort meldet. ■ CF

SchmuddelCity

Bürgerforum: Wer hält die Straßen sauber?

► Bei der 13. öffentlichen Sitzung des Bürgerforums Hafencity im Januar im Ökumenischen Forum, stellte die Vertreterin des Bezirks Hamburg-Mitte, Petra Lill, die Flächen vor, die von der Hafencity Hamburg GmbH (HCH GmbH) bis heute in die Verantwortung der Bezirksverwaltung übergeben wurden.

Nach Fertigstellung der jeweiligen Bauarbeiten geht der neue Stadtteil Hafencity so Stück für Stück in die Verantwortung des Bezirks Hamburg-Mitte über. Große Teile der westlichen Hafencity, etwa 83.000 Quadratmeter, werden heute bereits vom Bezirk verwaltet, dazu gehören auch die Elbphilharmonie und ihre Außenflächen und der Kaiser-, Dalmann- und Sandtorkai. Und genau hier kommt es seit Eröffnung der Plaza im November 2016 zu einer extrem starken Vermüllung, teils auf den Freiflächen und teils auf den Treppenanstiegen. Das führte zu einer lebhaften Diskussion unter den Anwohnern, die diesen Zustand beklagten. Auf diese außerordentliche Situation scheint der Bezirk nicht eingestellt zu sein und nicht genügend finanzielle Mittel für die besondere Reinigungssituation rund um das Konzerthaus mit dem hohen Besucheraufkommen, eingeplant zu haben. Man müsse rund um Hamburgs neuem Wahrzeichen besonders für Sauberkeit sorgen, so die einhellige Meinung der Anwohner. Auch wurde der Wunsch nach einer direkten und schnellen Möglichkeit geäußert, besonders starke Vermüllungen melden zu können. Petra Lill, Abteilungsleiterin des Fachamtes für Sozialraummanagement, und Dr. Marcus Menzl von der HCH GmbH nahmen die Problematik auf, wie und mit welchen Mitteln hier ein Pflegekonzept geplant ist und wollen im nächsten Bürgerforum dazu Bericht erstatten.

Des Weiteren wurde ein Antrag einstimmig beschlossen, einen Fahrgastunterstand in der Buskehre der Linie 111 am Baakenhafen einzurichten. Dieser wird wie üblich an den Cityausschuss weitergeleitet. Alle Anwohner, die am Bürgerforum teilnehmen, sind übrigens stimmberechtigt. Für den Kirchenpauerkai hatte das Bürgerforum im letzten Jahr einen Antrag für eine StadtRad Station formuliert. Der Bezirk teilte mit, dass diese aus flutschtechnischen Gründen nur mit einem hohen finanziellen Aufwand gebaut werden könnte und man deshalb eine StadtRad-Station im Oberhafen plane. Auch hier will Dr. Menzl im nächsten Bürgerforum den Stand der Dinge mitteilen. Derweil laufen Planungen, im Frühjahr vor der Wohnunterkunft am Kirchen-

pauerkai eine mobile Fahrradwerkstatt zu errichten, die mit der bereits existierenden Werkstatt im Oberhafen kooperieren könnte. In der östlichen Hafencity wird es zukünftig zu weiteren Benennungen von Straßen und Plätzen kommen. Dr. Menzl sagte hier zu, dass die Hafencity GmbH das bereits bewährte Bürgerbeteiligungsverfahren auch weiter gewähren wird und wird in der nächsten Sitzung, die am 19. April stattfindet, die betreffenden Flächen benennen. Wer sich vorher gern mit seinen Nachbarn und den neuen MitbewohnerInnen aus der Wohnunterkunft in der Kirchenpauerstraße austauschen möchte, lädt das Ökumenische Forum in der Shanghaiallee jeden Samstag von 15 bis 18 Uhr zum öffentlichen Begegnungscafé im Weltcafé ElbFaire ein. ■ TEN



Mehr Besucher verursachen viel mehr Abfall (Foto: TH)



Opposition in Kiel und Hamburg: Wolfgang Kubicki und Katja Suding, FDP (Foto: CF)

Preiswürdig

Rot-Grün will den Wissenschaftspreis bekannter machen

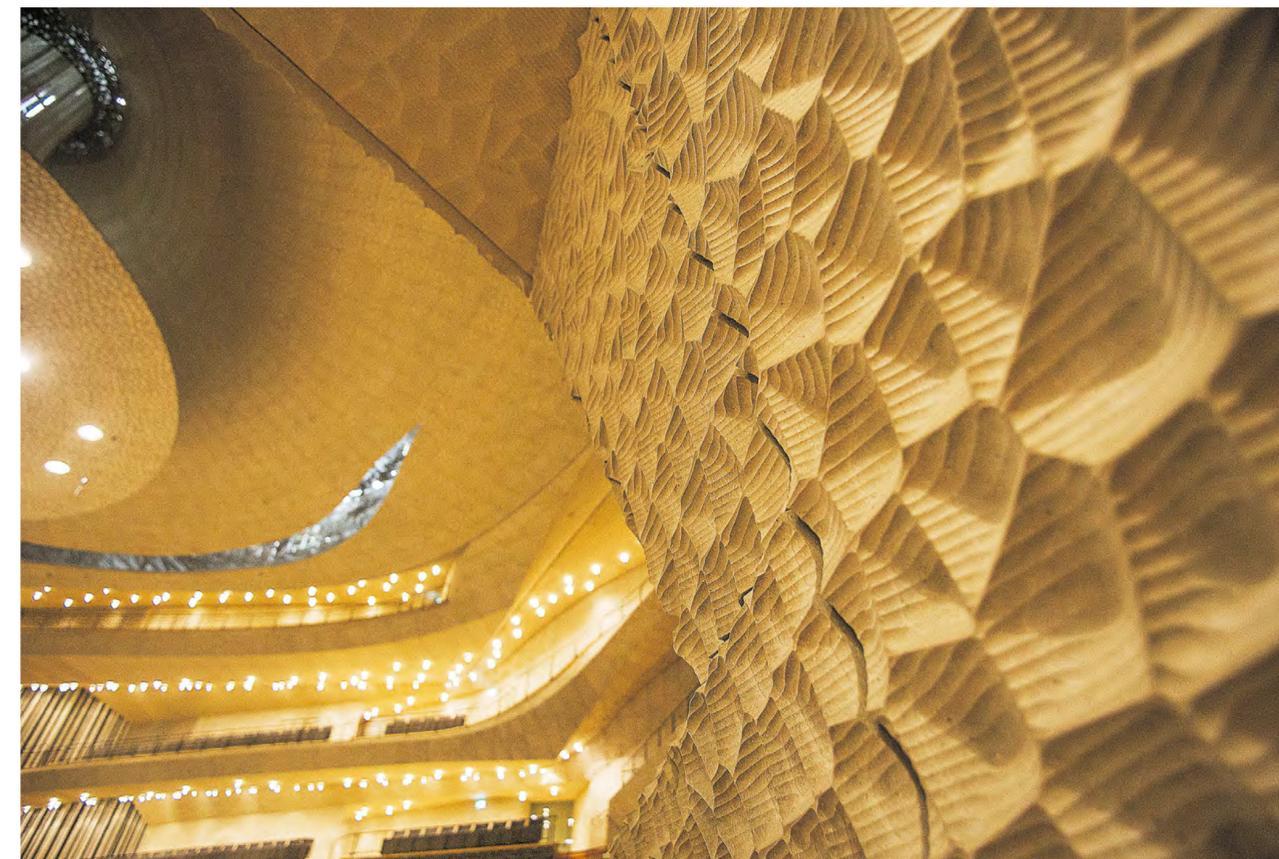
► Alljährlich zeichnet die Körber-Stiftung herausragende Wissenschaftler, die in Europa tätig sind, für zukunfts-trächtige Forschungsarbeiten aus. Der Körber-Preis für die Europäische Wissenschaft ist mit 750.000 Euro dotiert. Bei der Suche und Auswahl der Kandidaten und ihrer Projekte beweist das Auswahlgremium, das mit Spitzenwissenschaftler aus ganz Europa besetzt ist, eine große Weitsicht. Viele Träger des Körber-Preises erhielten

im Anschluss eine Nominierung für den Nobelpreis oder die begehrte Auszeichnung selbst. Mit einem Bürgerschaftsantrag wurde nun der Senat gebeten, Maßnahmen zu prüfen, um die öffentliche Wahrnehmung des Europäischen Wissenschaftspreises und damit auch die des Wissenschaftsstandortes Hamburg zu stärken. In Anlehnung an den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels und den Europäischen

Karlspreis wünschen sich René Gögge (Grüne) und die SPD-Abgeordnete Astrid Hennies eine stärkere Aufmerksamkeit für die Preisverleihung auch über Landesgrenzen hinweg. Aktueller Preisträger ist der niederländische Biologe und Mediziner Hans Clevers. Er erforscht adulte Stammzellen in Verdauungsorganen. 2013 hat er Darm-Stammzellen von Patienten, die an der Erbkrankheit Mukoviszidose leiden, von diesem Gendefekt befreit. ■ CF

KULTUR

- Nichts ist unmöglich | Seite 24
- Von der Vision zur Wirklichkeit | Seite 25
- Planetarium Hamburg: Unendliche Weiten so nah | Seite 27



Die Akustik wird von der weißen Haut bestimmt (Foto: MB)

Raumklang

Akustik und Sicht im Großen Saal – neue Rollen für Publikum und Musiker

► Es war das bestgehütete Geheimnis der Elbphilharmonie, kein Ton aus dem großen Saal sollte vorher in die Öffentlichkeit dringen – und doch hatten eine ganze Reihe von Menschen schon vorher bei Testkonzerten die Gelegenheit, den Saal in Aktion zu erleben und spätestens seit der Eröffnung kann sich jeder selbst eine Meinung bilden. Die nationale und internationale Presse ist sich weitgehend – bis auf ganz wenige Ausnahmen – einig, die Elbphilharmonie ist der große Wurf, als der sie angekündigt wurde.

Doch könnte diese Meinung von der großartigen Architektur abgelent und beeinflusst worden sein? Die Redaktion der Hafencity Zeitung gehört sicherlich zu den Medien, die bisher die Elbphilharmonie in den verschiedensten Aspekten erlebt hat, nicht, weil sie in irgendeiner Form bevorzugt worden wäre, sondern einfach, weil die Nähe zum Konzertsaal die Möglichkeiten eröffnet hatte, in verschiedenen Funktionen, als Nachbar, als Freund oder natürlich als nächstgelegene Redaktion, den Testkonzerten und Proben beizuwohnen. In der Summe kommt da über die Redaktionsmitglieder verteilt tatsächlich schon eine zweistellige Anzahl von Konzerten zusammen – Pop, Jazz und natürlich Klassik. Nicht alle Redaktionsmitglieder sind ausgewiesene Musikexperten, doch es sind auch Musiker und Klassikliebhaber darunter und die Meinung ist einhellig: ein großartiger Saal und eine großartige Akustik. Und doch gibt es

Besonderheiten, die man beachten sollte: Bedingt durch die ungewöhnliche Konstruktion des Saales gibt es Plätze, auf denen man mehr im Orchester sitzt als in irgendeinem konventionellen Saal.

Vorsicht bei der Platzwahl

Jeder Platz im Saal hat eine extrem gute Sicht auf die Akteure auf der Bühne, man kann fast die Noten auf den Pulten mitlesen, selbst bei unbekanntem Stück erkennen, wann der Satz endet. Wenn man dann mit der Beobachtung der Musiker fertig ist, kann man das Publikum auf

bekannte Gesichter absuchen, mit guten Augen hat man zwei Drittel der Besucher im Blick – so nah, dass man durchaus in der Lage ist, Menschen zu erkennen. Kein Vergleich zu klassischen Konzertsälen, in denen man auf unbequemen Sitzen allenfalls auf den extrem teuren Plätzen erkennen kann, was das Orchester und das Publikum so treiben. Diese Intimität hat auf einigen wenigen Plätzen natürliche Konsequenzen. Wenn man direkt neben dem Schlagwerk sitzt – bei einem klassischen Konzertsaal mit einem Orchester in amerikanischer Aufstellung typischerweise in der hintersten Reihe und weit vom Publikum entfernt –, kann es Spaß werden. Ein paar wenige Plätze in der ersten Reihe sind teilweise nur zwei Meter von den Akteuren des Schlagwerkes

entfernt, und wenn diese ihren Einsatz haben, sollte man nicht schreckhaft veranlagt sein. Dem Genuss der Musik des restlichen Orchesters schadet das nicht, selbst der Chor bei Beethovens Neunter, nur wenig weiter entfernt, war wieder differenziert und ausgewogen wahrnehmbar.

Hustenbonbons sind der Renner

Im Prinzip hat dieser winzige kleine Malus auch nicht mit der Akustik des Saales an sich zu tun, sondern mehr mit Physik des speziellen Instrumentes und der Aufstellung des Orchesters. Allemaal aufgewogen mit der ein-

maligen Sicht auf die Akteure. Für Pop- und Jazzkonzerte besitzt der Saal ausfahrbare Dämpfer an den Wänden, die die bei akustischen Konzerten gewünschte gezielte Reflexion der Töne verhindern sollen. Dieses gelingt auch hervorragend, die Akustiker haben ganze Arbeit geleistet, kein Hall, trockene Beats und jedes Instrument differenziert wahrnehmbar. Während der Testkonzerte wurden verschiedene PA-Konfigurationen und Hersteller ausprobiert, und man konnte miterleben, wie sich der Mann oder die Frau am Mischpult an die neue Umgebung und das wechselnde Equipment gewöhnen mussten. Der Saal selbst aber reagierte perfekt, und man darf sich uneingeschränkt auch auf die ersten Pop- und Jazzkonzerte freuen. ■ MB

Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?

Rund 300.000 Menschen erleiden in Deutschland jedes Jahr einen Herzinfarkt. Testen Sie Ihr Risiko!

Deutsche Herzstiftung
Jetzt unter www.herzstiftung.de

allserv GmbH
Immobilienmanagement

Admiralitätstraße 60
20459 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40-32 08 57 30 oder 49
Telefax.: +49 (0) 40-32 08 57 31

info@allserv-gmbh.com
www.allserv-gmbh.com

Ihre Immobilie. Unser Business.

Seit 1999 verwalten wir Gewerbeimmobilien im Großraum Hamburg. Wir betreuen Grundeigentümer und Immobilien ganzheitlich mit unserem fundierten Sach- und Fachkenntnissen und unsere persönlichen und hohen Einsatzbereitschaft. Als inhabergeführtes Unternehmen ist unser eingespieltes Team aus Controllern, Buchhaltern, Sachbearbeitern, Technikern, Hausmeistern sowie Reinigungspersonal in der Lage maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

Unsere Schwerpunkte

- Property Management (Kaufmännisches Gebäudemanagement)
- Facility Management (Technisches Gebäudemanagement)
- Objekt Management (Wertoptimierung)

Internet: www.allserv-gmbh.com

ELBPHILHARMONIE SOMMERFESTIVAL
Neue Karten – neues Glück

Diejenigen, die bisher beim Ticketkauf für Elbphilharmoniekonzerte zu kurz gekommen sind, sollten am 15. auf Zack sein und am 14. länger aufbleiben: Um Mitternacht startet der Vorverkauf für das Sommerfestival. Jede Woche im August steht unter einem inhaltlichen Motto: World, Filmmusik, Jazz und Klassik. Los geht's mit dem Pianisten Roberto Fonseca (9.8.). Es folgen unter anderem die israelische Band Yemen Blues (10.8.), die kurdische Sängerin Aynur (11.8.) sowie der malische Gitarrist und Sänger Salif Keita. Filmkonzerte bringen „Das Phantom der Oper“ (17.8.), „Koyaanisqatsi“ (18.8.) und „James Bond“ (19.8.) in den Großen Saal. Es gibt Orchesterkaraoke (20.8.), Jazz mit dem Omar Sosa Quarteto AfroCubano (23.8.) und dem Avishai Cohen Trio (24.8.). Auch Rufus Wainwright (25.8.), das Shanghai Symphony Orchestra (27.8.), das Gustav Mahler Jugendorchester (30.8.) und Anima Eterna Brugge (31.8.) kommen. ■ MB

AUS DEN AUGEN, AUS DEM SINN?
Engagement für Aleppo

Trump beherrscht die Schlagzeilen der täglichen Nachrichten. Seit der Einnahme Aleppos, der einstigen Metropole Syriens, durch Assad's Truppen scheint der Bürgerkrieg in Syrien vergessen. Die Nachrichten sind fast verstummt. Dabei leiden die Menschen in der vom Bürgerkrieg zerstörten Stadt unendlich. Daran erinnern Hamburger Künstler unter dem Motto „Mach Dein Herz laut!“ mit einem Benefiz-Konzert in der Hauptkirche St. Katharinen. Die Erlöse des Konzertes am 2. Februar um 20 Uhr werden der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“, die medizinische Hilfe in die Ruinen der Stadt bringt, zur Verfügung gestellt. Mit dabei sind unter anderem Stefan Gwildis, sarajane, Flo Mega, Sebó, Jessy Martens, Falko Duo und Hussein Atfa. ■ CF

Hauptkirche St. Katharinen, 02.02., Einlass ab 19 Uhr, Abendkasse 18 Euro, Vorverkauf 15 Euro

Nichts ist unmöglich

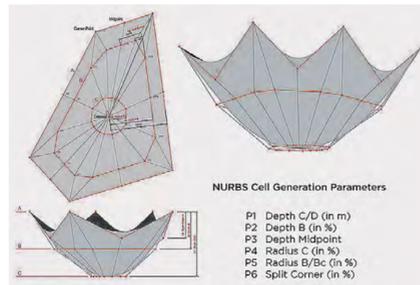
Toyotas Programmierer für die L-Phi

► Eines der vielen großen Wunderwerke im Projekt Elbphilharmonie ist die Akustik der beiden Säle, beide mit unterschiedlichen Charakter und doch Ergebnis modernster Technologie. Von der optischen Wirkung ist davon der große Saal sicherlich der auffälligere, doch ein weiterer Name verdient es genannt zu werden, ohne den die Saalverkleidung, die sogenannte weiße Haut, nicht hätte entstehen können. Benjamin Koren vom Frankfurter Designbüro One To One hat Architektur, Musik und Informatik studiert und entwickelte für Herzog & De Meuron die 10.000 Paneele der weißen Haut nach den Vorgaben der Architekten und des Akustikers. Dabei galt es, schlicht gesagt, Schönheit und Funktion in Einklang zu bringen. Die Paneele bestehen insgesamt aus einer Million individueller, etwa faustgroßer Zellen, die ein wenig an Muscheln erinnern. Je nach Position im Saal reflektieren oder absorbieren sie den auftretenden Schall, sind unterschiedlich tief oder hoch, zwischen fünf und sechzehn Zentimeter groß.

Natürlich hat sich niemand hingesetzt und diese Zellen einzeln entworfen. Koren ist spezialisiert auf algorithmisches, parametrisiertes Design basierend auf den Entwurf einer Grundzelle, die auf Basis verschiedenster Parameter und den Vorgaben des Akustikers ihre Form erhält. One To One und Koren lieferten dabei die Ergebnisse gleich passend für die computergestützten Fräsen – und das Ergebnis kann sich nicht nur sehen, sondern auch hören lassen. Mit gleicher Methodik entwickelte das Designlabor zum Beispiel auch die Elemente des Audi-Pavillons auf der IAA oder die 15.000 Einzelteile für das Louvre in Abu Dhabi. Der Clou dabei ist, so erklärt Koren im amerikanischen Wi-



Benjamin Koren arbeitet an Algorithmen (Foto und Grafik: One To One)



Das Layout der Einzelzelle wird über Parameter gesteuert

red Magazin, dass, sobald die Parameter und der Algorithmus fertig sind, man nur noch auf den Start-Knopf drückt und die Software die Millionen Zellen produziert. Man hat als Mensch Kontrolle über die Software-Entwicklung, der Computer über die einzelnen Zellen. Ein Kontrollverlust, den nicht jeder Designer mag, die Alternative der manuellen Entwicklung aber ebensowenig – und die Elbphilharmonie ist ein Musterbeispiel der erfolgreichen Zusammenarbeit von Programmierern, Designern und Algorithmen – spricht Computer. ■ MB

TERMINE



Das Orchester inmitten der steilen Zuschaueränge des Weinbergs (Foto: Elbphilharmonie)

► Das war er also, der erste Monat Konzertbetrieb in der Elbphilharmonie. Von den Einstürzenden Neubauten bis zu einem Wiedersehen mit Ingo Metzmacher – ein Vorgeschmack auf das bunte Programm was uns in den beiden Konzertsälen dieses Jahr begleiten wird. Elbphilharmonie kann alles, aber können alle Elbphilharmonie?

Die Akustik mag perfekt sein, das Publikum ist es jedenfalls nicht, gerade bei den Klassikkonzerten

hat sich herausgestellt, dass leise Passagen ihre Tücken haben und gerade in der Haupterkältungszeit muss man gute Nerven haben – sowohl als Musiker als auch als Zuhörer – und hoffen, dass Menschen mit Husten schlaue genug waren zu Hause zu bleiben oder diszipliniert genug um im Takt zu husten. Eine schöne Gelegenheit auch für diejenigen in den leisen Passagen mitzuleiden, die nicht in den Genuss einer Karte gekommen sind, sind die Livestream-Übertragungen, die die Elbphilharmonie von Zeit zu Zeit anbietet. Da konnte man zum Beispiel schön mit Ingo

Metzmacher mitleiden, als im Adagio von Shostakowitschs 11. Sinfonie im dritten Satz mehr Husten als Musik zu hören war.

Oper in der Philharmonie

Aber kommen wir zum Februar: Neben dem sicher spannenden Schwerpunkt Island sticht eine Solistin aus dem Programm

heraus. Am 13. Februar tritt Cecilia Bartoli mit Rossinis La Cenerentola ins Rampenlicht der Elbphilharmonie. Die Oper in einer konzertanten Aufführung – man kann sich also auf die Musik konzentrieren – ist die erste Opernaufführung im Großen Saal und man darf gespannt sein wie es funktioniert. Unser zweiter Tipp ist Lamb Chop, einfach, weil Kurt Wagner immer ein Erlebnis ist, und auch weil man seit den Einstürzenden Neubauten weiß, das Rock- und Pop in der Elbphilharmonie super funktionieren. ■ MB

DIE ELBPHILHARMONIE
Von der Vision zur Wirklichkeit

Es ist eine der längsten Filmproduktionen des NDR geworden: Mehr als ein Jahr lang haben drei fest installierte Zeitrafferkameras die Entstehung der Elbphilharmonie durch alle Höhen und Tiefen dokumentiert. In einem atemberaubenden Schnelldurchlauf ist ein Film entstanden, der auf außergewöhnliche Weise hautnah und kontinuierlich den gesamten Entstehungsprozess des Jahrhundertbauwerks in der HafenCity von den ersten Planskizzen bis zur Fertigstellung zeigt. Exklusive Bilder offenbaren, wie viel Detailverliebtheit, Ingenieurswissen und Wahnsinn in dem Gesamtkunstwerk Elbphilharmonie steckt, und zeigen den immensen Aufwand, der für das optimale Klangerlebnis betrieben wurde, um einen der besten Konzertsäle der Welt in Hamburg entstehen zu lassen. Die „Chronique scandaleuse“ über astronomische Kostensteigerungen und Fehlplanungen wird dabei ebenfalls nachgezeichnet. ■ TEN



Die DVD „Die Elbphilharmonie“ ist für 13,99 Euro erhältlich (Quelle: Norddeutscher Rundfunk)

Gewinnen Sie 3x2 Tickets für einen Schiffsbesuch auf der AIDASol!
Beantworten Sie folgende Frage: Wie wird die AIDA-Flotte auch genannt?

GEWINNSPIEL



AIDA Cruises bietet Kreuzfahrtsneulingen im kommenden Jahr an zahlreichen Terminen die Gelegenheit, die Schiffe der Kussmundflotte kennenzulernen. Von Januar bis Oktober 2017 können Kreuzfahrtsbegeisterte in Hamburg, Kiel und Warnemünde für einige Stunden Bordluft schnuppern. Die dreistündige Besichtigung bietet einen umfassenden Einblick in den Bordalltag und die öffentlichen Bereiche des Schiffs, inklusive verschiedener Kabinenvarianten.

Die Besucher erleben das einmalige AIDA-Kreuzfahrtsneulingen hautnah. Abgerundet wird die Entdeckungstour mit einem Mittagessen in einem der Buffet-Restaurants. Als Dankeschön erhalten alle AIDA-Neulinge, die innerhalb von drei Monaten nach ihrer Schiffsbesichtigung ihre erste AIDA-Reise buchen, ein Bordguthaben von 50 Euro gutgeschrieben. Die Anmeldung für die kommende Saison ist ab sofort auf www.aida.de/schiffsbesuche möglich.

Die HafenCity Zeitung verlost 3x2 Tickets für einen Schiffsbesuch auf der AIDASol (Cruise Terminal Altona) am Montag, 15. Mai 2017. Senden Sie uns eine E-Mail mit der richtigen Antwort, Ihren Kontaktdaten sowie Ihrer Telefonnummer und dem Stichwort „AIDA“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an HafenCity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg. Der Einsendeschluss ist am Freitag, 20. Februar 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben. Automatisierte Einsendungen können nicht berücksichtigt werden. Um im Falle eines Gewinnes an Bord gehen zu können, benötigt AIDA ihre persönlichen Daten.

DIE ELBPHILHARMONIE IM FEBRUAR: TERMINE DES MONATS

GROSSER SAAL

NDR Elbphilharmonie Orchester / Nicolás Altstaedt
Mi, 01.02.2017, 18 Uhr / 20:30 Uhr, ausverkauft
Fr, 03.02.2017, 19 Uhr, ausverkauft
So, 05.02.2017, 16:30 Uhr, ausverkauft

NDR Elbphilharmonie Orchester / Patricia Kopatchinskaja
Do, 02.02.2017, 18 Uhr / 20:30 Uhr, ausverkauft

NDR Elbphilharmonie Orchester / Thomas Hengelbrock
Fr, 03.02.2017, 21:30 Uhr, ausverkauft
Sa, 04.02.2017, 21:30 Uhr, ausverkauft
Sa, 18.02.2017, 16:30 Uhr, ausverkauft

NDR Elbphilharmonie Orchester / Behzod Abduraimov
Sa, 04.02.2017, 19 Uhr, ausverkauft
So, 05.02.2017, 11:30 Uhr / 14 Uhr, ausverkauft

Sächsische Staatskapelle Dresden / Christian Thielemann / Wagner / Gubaidulina
Mo, 06.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Arvo Pärt
Festivaleröffnung Lux aeterna
Arvo Pärt im Portrait
Do, 09.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Anna Thorvaldsdóttir
Fr, 10.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

NDR Elbphilharmonie Orchester / Esa-Pekka Salonen
Sa, 11.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Jóhann Jóhannsson / Sphere Iceland
Fr, 10.02.2017, 23:45 Uhr, ausverkauft

NDR Elbphilharmonie Orchester / Esa-Pekka Salonen
Sa, 11.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Jünius Meyvant / »Floating Harmonies«
Sa, 11.02.2017, 23:45 Uhr, ausverkauft

Cecilia Bartoli: La Cenerentola
Großer Saal
Mo, 13.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

NDR Elbphilharmonie Orchester / Alice Sara Ott
Di, 14.02.2017, 18 Uhr / 20:30 Uhr, ausverkauft
Do, 16.02.2017, 18 Uhr / 20:30 Uhr, ausverkauft

NDR Elbphilharmonie Orchester / Iveta Apkalna
Mi, 15.02.2017, 18 Uhr / 20:30 Uhr, ausverkauft
So, 19.02.2017, 20:30 Uhr, ausverkauft

NDR Elbphilharmonie Orchester / Krzysztof Urbanski
Fr, 17.02.2017, 19 Uhr, ausverkauft
Sa, 18.02.2017, 19 Uhr, ausverkauft
So, 19.02.2017, 15:30 Uhr / 18 Uhr, ausverkauft

Tonbandgerät
NDR Elbphilharmonie Orchester / Krzysztof Urbanski
Fr, 17.02.2017, 21:30 Uhr, ausverkauft
Sa, 18.02.2017, 21:30 Uhr, ausverkauft

Kent Nagano
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg
So, 19.02.2017, 11 Uhr, ausverkauft
Mo, 20.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Die Orgel der Elbphilharmonie: Olivier Latry
Di, 21.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Kurt Wagner
Mi, 22.02.2017, 20:30 Uhr, ausverkauft

Mahler Chamber Orchestra
Mitsuko Uchida / Mahler Chamber Orchestra
Mozart / Bartók / Mozart
Do, 23.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Paulo Conte
Sa, 25.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

NDR Elbphilharmonie Orchester / Annette Dasch
Fr, 24.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft
So, 26.02.2017, 11 Uhr, ausverkauft

Ian Bostridge
Benjamin Britten: Curlew River
Di, 28.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

KLEINER SAAL

Christopher Park
Rising Stars / Christopher Park
Strawinsky / Brahms / Neuwirth
Mi, 01.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Horácio Ferreira
Rising Stars / Horácio Ferreira
Debussy / Weber / Martin / Hakola
Do, 02.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Mariam Batsashvili
Rising Stars / Mariam Batsashvili
Bach / Liszt / Urquiza
Fr, 03.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Armida Quartett
Rising Stars / Armida Quartett
Haydn / Janáček / Nikodjivic
Sa, 04.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

Jörg Widmann / Mitsuko Uchida
Schumann / Berg / Brahms / Widmann
Di, 07.02.2017, 20 Uhr, ausverkauft

NDR Kammerorchester / Daniel Bjarason
Fr, 10.02.2017, 18 Uhr, ausverkauft

Sæunn Thorsteinsdóttir
Vikingur Ólafsson / Sæunn Thorsteinsdóttir / Bach & Iceland
Sa, 11.02.2017, 18 Uhr, ausverkauft

Kinderkonzert »Reise in eine neue Welt«
Kinderkonzert: ab 7 Jahre
Sa, 11.02.2017, 14 Uhr, ausverkauft
So, 12.02.2017, 11 Uhr, ausverkauft

Cai Jiyue
Das Instrument der Stille:
Die chinesische Guqin
Mi, 22.02.2017, 19:30 Uhr, ausverkauft

Kinderkonzert »Heroica«
Kinderkonzert: ab 7 Jahre
Sa, 25.02.2017, 11 Uhr, ausverkauft

Belcea Quartet
Shostakowitsch / Schubert
So, 26.02.2017, 19:30 Uhr, ausverkauft

The Gloaming
Mo, 27.02.2017, 20:30 Uhr, ausverkauft

Meßmer MOMENTUM
Meßmer MOMENTUM
Am Kaiser Kai 10
www.messmer.de

Literarische Momente
Anemarie Stoltenberg (NDR-Redakteurin und Literaturkritikerin) und Rainer Moritz (Autor, Literaturkritiker und Leiter des Literaturhauses Hamburg) präsentieren Neuerscheinungen des Büchermarktes.
08.02.2017, 17 Uhr

arabesques*
Chansonabend im Rahmen des Deutsch-Französischen Kultur-festivals. Mit dem Duo Javanaise und ihrem Programm „Le chat noir: Le temps de cérisse“
09.02.2017, 19:30 Uhr

Piano Moments
Solo Piano mit Marcus Loeber. Schon als „unbekannter Star“ bezeichnet, denn neben seinen weltweiten Konzerten arbeitet Marcus Loeber seit über 20 Jahren als sehr erfolgreicher Komponist und Produzent.
10.02.2017, 17 Uhr

The Sound of Synthesizers
Ein neuer musikalischer Trend aus den USA erobert Europa. Elektronische Musik erzeugt von Synthesizern und Computern entsteht spontan und live auf der Bühne. Klangwelten, Grooves und nie gehörte Sounds entstehen, wenn Dirk Krause und Marcus Loeber an hunderten Knöpfen und Reglern drehen und Kabel stecken. Die 90-minütige Musik-Performance wird begleitet von einer Licht- und Video-Installation.
17.02.2017, 19:30 Uhr

Tea Time & Klassik
Ein Nachmittag voller Harmonie und Kammermusik zur Teezeit. Brass Quartett – ausgewählte Musik für Bläser-Quartett.
21.02.2017, 17 Uhr

Ausstellungen

BMW ART CARS
Sie sorgen auf der Rennstrecke von Le Mans und in großen Museen weltweit für Aufsehen: die einzigartigen BMW Art Cars, die von international renommierten Künstlern wie zum Beispiel Andy Warhol, Roy Lichtenstein und Jeff Koons zu rollenden Skulpturen gestaltet wurden.
Automuseum PROTOTYP Shanghaiallee 7
Ausstellung noch bis März 2017
www.prototyp-hamburg.de

Elbphilharmonie revisited
Anlässlich der Eröffnung der Elbphilharmonie zeigen die Deichtorhallen Hamburg eine großangelegte Ausstellung, die in der Tradition künstlerischer Reflexion und Adaption von Architektur steht. Es wurden für das Projekt international renommierte Künstler ausgewählt.
Deichtorhallen
Deichtorstraße 1-2
10.02.–01.03.2017
www.deichtorhallen.de

Führungen

Winter-Sinnes-Streifenzug
Auf unserer winterlichen Stadtführung der besonderen Art, quer durch Hamburgs Speicherstadt und HafenCity, erleben Sie das historische und zugleich moderne Hamburg hautnah.
samstags, 14 Uhr
Anmeldung erforderlich unter
www.rosinenfischer.de

Weltkulturerbe
Rundgang durch Speicherstadt und HafenCity.
Mi, Do, Fr, Sa, So 15 Uhr
Treffpunkt: Jakobikirche
www.stattreisen-hamburg.de

Lesungen

Krimilesungen
Spannung garantiert! Das Speicherstadtmuseum veranstaltet regelmäßig spannende Krimilesungen mit renommierten Autoren.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
10.02.2017, 19:30 Uhr
24.02.2017, 19:30 Uhr
www.speicherstadtmuseum.de

Essen + Trinken

Whiskytasting
Into the great unknown... Eine Entdeckungsreise zu neuen, selten und mysteriösen Malt Whiskys.
Cap San Diego
Überseebrücke
09.02.2017, 20 Uhr
www.capsandiego.de

Kaffeeverkostung
Acht unterschiedliche Kaffeesorten werden vorgestellt, wobei das Schwergewicht auf exklusiven und hochpreisigen Arabicas liegt.
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
26.02.2017, 15 Uhr
www.speicherstadtmuseum.de

Dinner in the Dark
Ihre Reise zum Dinner in the Dark startet mit einem Glas Sekt und einer Mini-Schnupper Tour im Dunkeln. Mit allen Sinnen aktiviert und gut vorbereitet werden Sie dann zu Ihrem Tisch geleitet. Ganz entspannt und gemeinsam mit allen Teilnehmern des Abends entdecken Sie in den nächsten zwei Stunden unser klassisches Dinner in the Dark.
Dialog im Dunkeln
Alter Wandrahm 4
samstags, 19 Uhr
www.dialog-im-dunkeln.de

Musik

Heimatmusik
Jeden Freitag junge Hamburger Bands, Newcomer oder Solokünstler erleben!
Heimat Küche + Bar
Überseeallee 5
freitags, 21:30 Uhr
www.heimatkuecheundbar.de

Les Yeux d'la Tête
Chanson, Swing, Balkanbeats, Walzer, Folk und Rock: spielerisch mischen sie verschiedenste musikalische Einflüsse – mal romantisch, mal düster, aber immer sehr französisch! „Liberté Chérie“ heißt ihr aktuelles Album, Konzert im Rahmen des arabesques Deutsch-Französischen Kulturfestivals.
MS Stubnitz
Kirchenpauer Straße 29
12.02.2017, 20 Uhr
www.ms.stubnitz.com

Swing-Chansons
Das Quartett „Les Benois“ lädt zu einer spannenden musikalischen Reise durch die Straßen Frankreichs ein. Der beeindruckende Gesang der in Hamburg lebenden Französin wird stillvoll von einem Trio aus Gitarre, Geige und Kontrabass in Szene gesetzt, Konzert im Rahmen des arabesques Deutsch-Französischen Kulturfestivals.
MS Stubnitz
Kirchenpauer Straße 29
17.02.2017, 20:30 Uhr
www.ms.stubnitz.com

Carls Kultursalon

Duo Naranjo-Weurlander. Tanja Naranjo spielt klassisches Piano und liebt die chilenische Volksmusik. Minna Weurlander spielt Akkordeon, stark beeinflusst von der russischen Tradition. Was die beiden eint? Die Liebe zum argentinischen Tango.
Carls Bistro
Am Kaiser Kai 69
19.02.2017, 18:30 Uhr
www.carls-brasserie.de

Feierabendkonzert
Die Melodie muss fließen wie die Wolga – Dimitri Schostakowitschs Cellosolone trifft auf Texte von Daniil Charms – eine scheinbar entlegene Begegnung.
Halle 424
Stockmeyerstraße 43
22.02.2017, 18 Uhr
www.halle424.de

Thierry Pécou & Ensemble Variances
Geprägt durch Einflüsse entfernter Musikkulturen, beschreitet der Komponist und Pianist Thierry Pécou seit jeher individuelle künstlerische Wege, um „auf diese Weise den Ritual-Charakter der Musik“ wieder zum Leben zu erwecken.
St. Katharinen
Katharinenkirchhof 1
25.02.2017, 20 Uhr
www.katharinen-hamburg.de

Hafennacht mit Karla Feles

In unserer Hafennacht dürfen wir eine ganz besondere Musikerin und ein Hamburger Original begrüßen: Karla Feles singt bekannte und auch eigene Lieder.
Club 20457
Osakaallee 8
17.02.2017, 20 Uhr

Gesellschaft

Gebundenes Leben: Hauptsache Arbeit!
Ist Arbeit der bestimmende Faktor in jedem Lebenslauf? Und wie frei können wir sie heute gestalten? Es diskutieren die Politikerin Sahra Wagenknecht, die Philosophin Svenja Flaßpöhler und der Journalist Rainer Hank. In Kooperation mit dem Literaturhaus Hamburg.
KörperForum
Kehrwieder 12
16.02.2017, 19 Uhr
www.koerber-stiftung.de

Forum Bundesbank
Außerordentliche Geldpolitik: Erfahrungen mit dem Quantitative Easing.
Deutsche Bundesbank
Willy-Brandt-Straße 73
20.02.2017, 18 Uhr

Vom Erbe: Warum ist uns die ferne Zukunft so egal?
Seit Jahrzehnten wissen wir um Klimaerwärmung, Staatsverschuldung und die soziale Schere. Warum tun wir uns schwer mit Lösungen, vererben solche Probleme stattdessen an nachfolgende Generationen? Darüber sprechen der Präsident des Wuppertal Institutes Uwe Schneidewind, die Zukunftsforscherin Kerstin Cuhls sowie Politikwissenschaftler Ralf Tils. In Kooperation mit NDR Info.
KörperForum
Kehrwieder 12
27.02.2017, 19 Uhr

Sturmflutkatastrophe: Hamburger verlesen Namen von Flutopfern
Für die Ausstrahlung der verlesenen Namen unterbricht NDR 90,3 zum Jahrestag sein reguläres Programm.
16.02.2017, 12 Uhr
www.ndr.de/903

Sport

Urban Workout
Sport in einer der schönsten Kulissen der Hansestadt! Kraft-, Ausdauer-, Koordinations- und Intervalltraining sind nur einige Inhalte des Angebotes. Jedes Training ist anders und individuell zugeschnitten. Das Workout findet bei Wind und Wetter draußen und zu verschiedensten Uhrzeiten statt.
Anmeldung unter:
www.urban-workout-hh.de

Theater

Karmen im Nebel
In originellen Interpretationen bekannter Melodien erzählt die Kreuzfahrt-Diva von Schönheitsgeheimnissen, Schiffbrüchen, der Liebe und ihrem ganz großen Traum. Ihr Ego ist so groß wie die Queen Mary 2, ihr Lachen ansteckend wie eine Tropenkrankheit und ihr Gesang erlosam wie ein Tag am Meer.
Cap San Diego
Überseebrücke
10.–12./23.–26.02.2017
www.capsandiego.de

Gut gegen Nordwind
Komödie von Daniel Glattauer mit Alexandra Kamp und Ronald Spiess.
Das Schiff
Nikolaifleet / Holzbrücke 2
14./15.02.2017
www.theaterschiff.de

Steife Brise
Ein Laderaum auf der CAP SAN DIEGO, vier Matrosen, die erzählen. Die Schwermatrosen versuchen sich gegenseitig zu übertrumpfen. Nach Vorgaben aus dem Publikum und mit Hilfe des Musikers Jonni lassen die Akteure der Steifen Brise seefeste Geschichten aus dem Sack. Hier wird Seemannsgarn gestrickt: Momente aus dem Leben auf See und an Land.
Alle Angaben ohne Gewähr

Cap San Diego
Überseebrücke
18.02.2017, 20 Uhr
www.capsandiego.de

Kinder

Ratte Rudi geht von Bord
Schiffsratte Rudi hat schlechte Laune. Da kracht Kobold Konstantin mit unerhörter guter Laune in seine Einsamkeit und verrät ihm seinen Traum: Einmal auf einer Walfontäne reiten! Ein Musical über Ängste und Träume und darüber, wie Freundschaft diese Klüfte überwinden kann. Ab 6 Jahre.
Das Schiff
Nikolaifleet / Holzbrücke 2
19.02.2017, 15 Uhr
www.theaterschiff.de

Entdeckertour
Mit Kindern die Speicherstadt entdecken! Wo hat der legendäre Pirat Klaus Störtebeker seinen Goldschatz versteckt? Was passiert in der Speicherstadt bei Ebbe, Flut und Sturmflut? Wie haben die Quartiersleute auf den alten Lagerböden gearbeitet?
Speicherstadtmuseum
Am Sandtorkai 36
26.02.2017, 10:30 Uhr
www.speicherstadtmuseum.de

Märkte

Wochenmarkt
Frisches aus der Region direkt auf dem Katharinenkirchhof. Unter dem Turm der Kirche werden wöchentlich frisches Obst, Gemüse, duftende Backwaren, Oliven und orientalische Spezialitäten verkauft.
Katharinenkirchhof 1
dienstags, 10-14 Uhr
www.katharinen-hamburg.de

Food Lovers Market
Auf dem Markt gibt's nicht nur regionale und ökologische Lebensmittel zu kaufen, es laden auch die besten Food Trucks aus Hamburg auf eine köstlich-kulinarische Reise ein.
Überseeboulevard
dienstags, 11:30-15 Uhr
www.food-lovers-market.de

Der.Die.Sein Markt
Hamburgs einziger wöchentlicher Designmarkt. Von Mode, Schmuck und Accessoires über Fotografie und Malerei bis hin zu Möbeln-
Unileverhaus
Strandkai 1
samstags, 11-18 Uhr
www.derdiesein.de

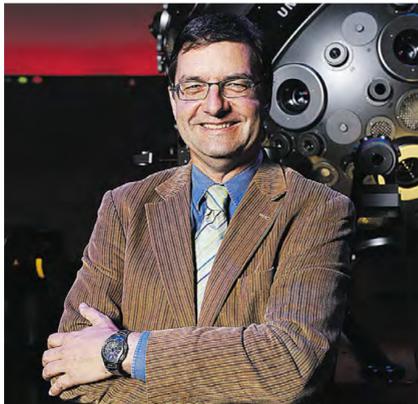
Planetarium Hamburg: Unendliche Weiten so nah

Der Direktor freut sich auf das neue Sternentheater, aber ein großer Wunsch bleibt offen

► Auf die Wiedereröffnung des Planetariums nach einer fast anderthalbjährigen Umbau- und Modernisierungsphase freut sich Thomas Kraupe sehr. Er ist Direktor des „Sternentheaters“, als welches sich das Planetarium nun klar positioniert, und hat für die Finanzierung des Umbaus gekämpft.

premierem, weltweit sogar erstmals mit der Kombination aus 3-D-Bild und -Ton. Das sei alles wunderbar, sagt der 60-jährige Planetariumsdirektor, jedoch blieb sein Wunsch nach einem Science Center für Hamburg bisher unerfüllt. „Das Planetarium im Stadtpark ist ein Kreuzfahrtschiff für den Kopf und die Sinne. Aber ich würde mir noch einen Erlebnispark wünschen, in dem man aktiv und eigenständig wissenschaftlich-technisch experimentieren, ausprobieren und entwickeln kann. Dazu reicht unser Wasserturm selbst nach weiteren Ausbauten nicht aus“, so Thomas Kraupe. Und auch, wenn er sich seit Monaten nur auf die Wiedereröffnung im Stadtpark konzentriert und mit seinem Team mit Hochdruck darauf hinarbeitet, geht ihm die Idee eines Science Centers, am liebsten in der HafenCity verortet, nicht aus dem Kopf. „Wir wären gern mit einem zweiten Spielort in der HafenCity vertreten – in einem weiteren Kulturbaustein neben der Elbphilharmonie“, sagt Kraupe. Er stellt sich dabei

ein großes Entdeckerforum vor, das sowohl Wissenschaft, Technik und neue Medien als auch Kunst und Kultur der Hansestadt miteinander verbindet und in dem die Menschen gemeinsam Szenarien für die Zukunft der Welt durchdenken können. Auch fast zehn Jahre nach dem Scheitern der ersten Konzepte für ein solches Kraupe mit entwickeltes Forum – unter anderem lag das an den Kostensteigerungen beim Bau der Elbphilharmonie – bleibt Thomas Kraupe von dieser Idee fasziniert und kann sich bis heute keinen besseren Standort als die HafenCity vorstellen. „Orts- und Zeitbestimmung der Astronomie und Seefahrt begannen dort Containerriesen und Kreuzfahrern, Hightech dem Takt der Gezeiten und den globalen Herausforderungen. Hier ist der ideale Ort, und daher stehe ich weiterhin Plänen für ein Entdeckerzentrum am Hafen, das Wissenschaft, Kultur und Technik intelligent miteinander verknüpft, offen gegenüber“, sagt der Chef der Gestirne. ■ TEN



Thomas Kraupe ist 1956 in Bamberg geboren. Nach dem Abitur 1975 studierte er Astrophysik in München und war von 1983 bis 1992 stellvertretender Direktor am Carl-Zeiss-Planetarium in Stuttgart. Von 1993 bis 1996 war er Direktor des neuen Planetariums im Forum der Technik auf der Museumsinsel in München und entwickelt seit 1996 weltweit Projekte für Science-/Technik-Museen, Expos und Themenparks. Seit Dezember 2000 ist Thomas Kraupe Direktor des Planetarium Hamburg (Foto: Wolfgang Köhler)

Dieser Ausgabe liegt der aktuelle Spielplan bei

Frischer, jünger, klarer, mit neuem Corporate Design und mit modernster Präsentations-technik hat sich das Hamburger Planetarium im denkmalgeschützten Wasserturm im Stadtpark aufgestellt und erwartet die Besucher ab dem 15. Februar mit Bewährtem und Neuem, neuen Produktionen und Welt-

GEDICHT
Träumer
Träumer haben meist kein klares Ziel. Und statt Lösungen nicht einmal Fragen die sie täglich als auch nächstens plagen. Deshalb gelten sie als infantil. Mensch: Du hältst von Kindern nicht sehr viel!
Träumer schlendern oft auf ihrem Pfad. Und statt Ehrgeiz scheint sie nichts zu treiben als der Wunsch, dem Träumen treu zu bleiben. Deshalb gelten sie als nicht probat. Mensch: Wie armselig ist Dein Format!
Träumer folgen selten einem Plan. Und statt kühles Blut stets zu bewahren wollen sie Gefühle offenbaren. Deshalb gelten sie als zu spontan. Mensch: Was hat man Dir nur angetan!
Wann nimmst Du den Träumer in Dir an?
KAI BERRER

BUCHTIPPS
Eine Fabel und ...
„Die Feder stieg im Wind. Niemand nahm dieses merkwürdige Phänomen wahr, vielleicht nicht einmal der Wind selbst, der von Natur aus Halme biegt, Blätter mit seinen Fingern verwirbelt und Teiche mit Regentropfen überrascht, die unvorhergesehen Kreise und Luftblasen auf einer zuvor reglosen Wasseroberfläche hinterlassen. Während die Feder ihre unsichtbare Geheimsprache in den Himmel schreibt, überflog sie ein Dorf voller Menschen, die nur dem Bedeutung beimäßen, das auf der Erde und vor ihren Augen geschah.“
Der Autor Giorgio Faletti nimmt seine Leser mit auf die Reise einer kleinen weißen Feder, die vom Wind an verschiedene Orte getragen wird: Sie kehrt bei einem König und einem General ein, lauscht dem Gespräch eines Pfarrers und seines Kardinals, tanzt mit der verliebten Tänzerin, besucht die Frau aller Männer und erleuchtet den Mann des weißen Blattes. Falettis Fabel lädt zum Innegehen ein und dazu, der kleinen Feder zu folgen.
„Die kleine Feder“ von Giorgio Faletti
Atlantik | November 2016 erschienen
96 Seiten | 10 Euro
... ein Fotoband
Hans Meyer-Veden ist seit über einem halben Jahrhundert Fotograf. Der Bildzyklus „An der Elbe“ führt den Betrachter von der HafenCity nach St. Pauli über Ottensen, Oevelgönne, in die Elbvororte bis ans andere Ufer der Elbe ins Alte Land. Die Motive zeigen den Fluss im Winter von Eischollen bedeckt, im Regen und an einem Sommertag, an dem die Menschen am Elbstrand stehen und den Schiffen nachschauen. Auch wenn die Elbe nicht auf jedem Bild sichtbar ist, spürt man ihre Anwesenheit in der Nähe der Häuser, der Parkanlagen und am steinigen Ufer. ■ AF
„an der Elbe“ von Hans Meyer-Veden
Junius-Verlag | September 2016 erschienen
192 Seiten | 39,90 Euro

GEWINNSPIEL
Gewinner
► Stichwort „Störtebeker“ und „APASSIONATA“
Alle Gewinner werden von der HafenCity Zeitung benachrichtigt.
lichen Glückwunsch!
SERVICE
Notrufnummern
► 110 Polizei
► 112 Feuerwehr
► 040-428 65 14 10
Polizeikommissariat PK 14
► 040-22 80 22
Ärztlicher Notfalldienst
► 040-88 90 80
Kinderärztlicher Notfalldienst
► 040-43 43 79
Tierärztlicher Notdienst
► 040-36 09 17 56
Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
► 040-30 37 47 30
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen

HAFENCITY ZEITUNG
Impressum
► Redaktion
Michael Baden (MB)
Conceição Feist (CF)
Edda Teneyken (TEN)
Anja Frauböse (AF)
Dagmar Garbe (DG)
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiser Kai 29
20457 Hamburg
► Anzeigen
Anja Hüme
Tel.: 040-30393042
anzeigen@hafencity-zeitung.com
► Herausgeber
Michael Baden
Conceição Feist
► Verlag
HafenCity Zeitung
HafenCity-Zeitung GBR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-30393000
mail@hafencity-zeitung.com
► Produktion
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1
20457 Hamburg
► Erscheinungsweise
Monatlich
► Auflage
15.000 Stück
► Druck
WE-Druck GmbH & Co. KG,
Oldenburg
www.we-druck.de
► Abonnement
Jahresbezugspreis
(Porto und Verpackung für
12 Ausgaben)
EUR 70,- zzgl. 19% MwSt.
► Juristische Beratung
Bartram & Niebuhr RA

FLÜCHTLINGSHILFE
HAFEN CITY

MEYERFELDT
Tradition trifft Moderne
Schränke
Tische
Badmöbel
Küchen
Shutter
Shotjis
Bibliotheken
Büros
Tel. 040-87 87 68 69
HafenCity . Am Sandtorpark 12 . www.meyerfeldt.com

3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte

Im Internationalen Maritimen Museum schlägt das maritime Herz der HafenCity

► Er hat Hamburg und der HafenCity sein „maritimes Herz“ geschenkt: Prof. Peter Tamm, der am 29. Dezember 2016 im Alter von 88 Jahren verstorben ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Peter Tamm Sen. Stiftung nahmen am 16. Januar Abschied von ihrem Stiftungsgründer und Vorstandsvorsitzenden – mit Trauer und Dankbarkeit, mit Bewunderung und Respekt.

Stets war er stolz auf sein Team, auf die vielen ehrenamtlichen Helfer, die ehemaligen Kapitäne und Schifffahrtsexperten, die unermüdet Besucher durch die verschiedenen Ausstellungsbereiche führen. Er sagte einmal: „Hier im Museum ist es wie auf einem Schiff, nur mit einer Crew, die auch in stürmischen Zeiten zusammenhält, kann man auf hoher See den Kurs halten.“

Geboren wurde Peter Tamm am 12. Mai 1928 in Hamburg. Nach dem Krieg arbeitete er zuerst als Schiffsredakteur für das „Hamburger Abendblatt“, bevor er im Axel Springer Verlag Karriere machte. Bekannt wurde er als langjähriger Vorstandsvorsitzender des Axel Springer Verlages und rechte Hand von Axel Springer. Mit dem Verleger verband ihn bis zu dessen Tod eine respektvolle Freundschaft. Als kleiner Junge bekam Peter



Für alle, die ihrer Trauer Ausdruck verleihen möchten, liegt im Foyer des Maritimen Museums ein Kondolenzbuch aus (Foto: vdl)

Tamm von seiner Mutter ein Miniatur-Schiffsmodell geschenkt. Es sollte der Grundstock für die weltweit größte Privatsammlung zur Schifffahrts- und Marinegeschichte werden. Das kleine Modellschiff, die Tamm 1, ist heute im Kaispeicher B in der Hamburger HafenCity ausgestellt, als Teil eines einzigartigen, internationalen maritimen Museums mit Weltruf.

Jeden Morgen fuhr Peter Tamm in sein Museum. Jeden Tag empfing er Gäste aus dem In- und Ausland. Für jeden ein-

zelnen Gast nahm er sich Zeit. Da konnte es auch schon einmal passieren, dass der nächste Gast warten musste, weil der Museumsgründer im riesigen Kaispeicher B mit seinen über 12.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche auf einem der Decks mit einem Museumsbesucher „verschollen“ war. Man könnte auch sagen: „Der Alte wettete ab.“ Nahm sich mit seinem „Museumsschiff“ alle Zeit der Welt, um seinem Gast die Geschichten der Exponate zu erzählen. Keiner kannte die Details eines

jeden Exponates so gut wie Peter Tamm. Auch wer schon häufiger mit ihm durch die Ausstellung gegangen war, erfuhr jedes Mal etwas Neues. So waren seine persönlichen Führungen nie langweilig und man ist dankbar für die Zeit, die er einem geschenkt hat.

Zeit sei allerdings etwas sehr Relatives, sagte Tamm einmal. Sie verstreiche Jahr für Jahr und die persönliche Lebenszeit könne man vielleicht nur durch besondere Momente in seiner Erinnerung festhalten. Und dann

schaute er einen an und sagte: „Ich habe in meinem Leben das Glück und die große Freude, durch meine Sammlung gleich 3.000 Jahre festzuhalten. 3.000 Jahre Schifffahrtsgeschichte, mit denen sich die Menschheit entwickelt hat.“ Sie zu bewahren, diese Geschichte, war stets sein größtes Anliegen, damit alle nachfolgenden Generationen in die Geschichte eintauchen können, um vielleicht aus der vergangenen Zeit für die Zukunft zu lernen.

Die Geschichte schlafe nie, sagte er einmal bei einem Gang durch das Archiv und das Depot des Museums. Dort lagert alles, was die Besucher auf den Ausstellungsdecks noch nicht sehen. Tausende Briefe von See, alte Fotografien, Schiffsspeisekarten und Reedereiplakate, Dokumente von Nelson und Napoleon, Schiffsmodelle und Artefakte, Hunderte Gemälde. „Mit den Exponaten, die wir im Depot verwahren, könnten wir noch ein zweites Museum bestücken“, sagte Tamm, wenn er gefragt wurde, was denn alles hinter den Türen auf Deck 3 sei. Die maritime Sammlung des Stifters und Museumsgründers ist so umfangreich, dass die Museumsmitarbeiter noch Jahre damit beschäftigt sein werden, jedes Stück im Computersystem zu erfassen. Zudem kommen laufend neue Exponate aus dem

In- und Ausland hinzu, denn es hat sich weit herumgesprochen, dass der Kaispeicher B nicht nur ein sagenhaftes Museum ist, sondern auch eine Heimat für all die kleinen und großen Geschichten der Seefahrt, die noch entdeckt werden wollen.

Aber schläft die Geschichte wirklich nie? Tamm's Antwort: „Geschichte schläft nicht, sie wird oft verschwiegen, aber ein Museum kann und sollte ihr Gehör verschaffen.“

Im Depot reihen sich Regale aneinander, in denen über 50.000 Schiffspläne fein säuberlich in braunen Papprollen gestapelt sind. Im Gang vor den Regalen stehen ein Tisch und ein alter Holzstuhl. Hier saß er manchmal, der Museumsgründer, und schaute still auf die Bilder an der Wand. Momente, die bleiben, weil die Geschichte nicht schläft, weil sie stets den Grundton unseres Lebens liefert. Schifffahrtsgeschichte ist Menschheitsgeschichte. ■ PM

Internationales Maritimes Museum im Kaispeicher B
Koreastraße 1
20457 Hamburg
Tel.: 040-300 92 30-0

Öffnungszeiten
Mo–So 10–18 Uhr

Weitere Informationen unter www.imm-hamburg.de

Frisch, gesund & lecker. Was anderes kommt uns nicht in die Kiste!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der HafenCity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere
Grüße aus der
Nachbarschaft!



Einfach ins Büro oder nach Hause bestellen:

www.cityfarming-lieferservice.de

☎ 040 226 226 330

city farming
bringt frisches glück